

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Der Bauernanteil am Verbraucherpreis sinkt

Wifo-Zahlen belegen, was Bauernvertreter seit Wochen trommeln. Die Erzeuger trifft in der Teuerungsdebatte keine Schuld. ► Seite 4



Stallpflicht in Teilen Österreichs
Verschärfte Maßnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe.
5

Bezirkskonferenzen
Minister Norbert Totschnig war zu Gast in Innsbruck und Lienz.
8



Milchbauern mitten in der Stadt
Familie Egger hält ihrem Hof zwischen Hochhäusern die Treue.
16

Flexible Abdeckung für Güllegruben
Welche technischen Lösungen es für die künftigen Auflagen gibt.
18

Advent in Tirol
Einstimmung in die Vorweihnachtszeit mit Veranstaltungstipps und Nikolausschule.
32

GRAFIK: BZ/MERL; ILLUSTRATIONEN: MOCKUPSPOT, STOCK.ADOBE.COM, ELMANTASTIC, STOCK.ADOBE.COM, COOSH448, STOCK.ADOBE.COM, ABSTRACTOR, STOCK.ADOBE.COM, SAYWAN, CREATIVES, STOCK.ADOBE.COM

BauernZeitung-App
herunterladen

App-Download

HAUSMESSE BURGKIRCHEN
27.11. - 30.11.2025
09 - 17 UHR IN BURGKIRCHEN
Landtechnik **EIDENHAMMER**

ALLE INFOS HIER

75 SAATBAU
Saat gut. Erntet gut.

Arcadio
FAO 380

Im Fokus



KATHARINA BERGER
REDAKTEURIN

berger@bauernzeitung.at

Profitieren sieht anders aus

Nur vier von 100 Euro, die Konsumenten für Lebensmittel ausgeben, gehen an Bäuerinnen und Bauern. Das bestätigt eine Wifo-Studie, die Ende September veröffentlicht wurde. Diese Zahl, die im Grunde genommen für Bauern Bekanntes bestätigt, schockiert. Diejenigen, die tagtäglich auf den Feldern und im Stall hart arbeiten, bekommen nur einen Bruchteil des erzielten Produktpreises.

Durch die Inflation stiegen in den vergangenen Monaten die Lebensmittelpreise in den Supermärkten. Die Schuld dafür wurde zu Beginn gerne der Landwirtschaft in die Schuhe geschoben. Aber dass die Bauern keine Preistreiber sind, sondern gleichschwer von der Inflation betroffen sind, wurde bereits von Bauernvertretern deutlich gemacht. Schuld ist einfach die anhaltende Inflation. Dafür können auch Handel und Verarbeitung wenig und schon gar nicht die Landwirtschaft. Das aktuelle Problem daran ist, dass momentan kein Ende der Preissteigerungen in Sicht ist. Die Wifo-Studie verdeutlicht nun, dass nur ein Bruchteil des Lebensmittelpreises an Bäuerinnen und Bauern geht. Die Aussage „Bauern sind Preistreiber“ ist nun auch wissenschaftlich widerlegt worden. Von Profit seitens der Landwirtschaft kann in dieser Debatte wohl nun wirklich keine Rede mehr sein. Vielmehr braucht es faire Rahmenbedingungen und vor allem Transparenz entlang der Wertschöpfungskette. Auch sollte die Diskussion darüber, wie viel die Lebensmittel eigentlich kosten sollten, damit alle Beteiligten ein Auskommen finden, offen und ehrlich geführt werden.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Alles im Umbruch in Österreichs Zuckerwirtschaft
2. Österreichweit neue Maßnahmen gegen die Vogelgrippe
3. Der stärkste Traktor aus St. Valentin

EU-Exekutive diskutiert Erleichterungen

Die EU-Kommission dürfte beim Dauerthema Pflanzenschutzmittelzulassung Vereinfachungen planen. Hier die ersten Details.

 CLEMENS WIELTSCH

Auch der Lebens- und Futtermittelsicherheit steht offenbar ein Vereinfachungspaket – im Brüsseler Sprech Omnibuspaket genannt – ins Haus. Die EU-Kommission will dabei offenbar auch beim Pflanzenschutz Hand anlegen.

Gesundheitskommissar Olivér Várhelyi hat in Aussicht gestellt, Änderungen im Zulassungssystem vorzunehmen. Das ist zumindest dem Ende Oktober veröffentlichten jährlichen Fortschrittsbericht des Kommissars zu entnehmen, schreibt Agra-Europe. Demnach könnte die regelmäßige Erneuerung von Zulassungen entfallen. Dies wäre wohl ein erster Schritt, um die Verfahren zu vereinfachen, deren Dauer und Kostspieligkeit von der Industrie regelmäßig angeprangert werden.

Im Rahmen des Vereinfachungspakets, das im Dezember präsentiert werden soll, ist außerdem ein erleichterter Zugang zum EU-Markt für biologische Pflanzenschutzwirkstoffe und -produkte angedacht. Der Vorschlag wird der Kommission zufolge Vereinfachungen und Klarstellungen der regulatorischen Anforderungen für weitere Pflanzenschutzmittel, Biozidprodukte und Futtermittelzusatzstoffe enthalten. Darüber hinaus sollen Änderungen auch im Bereich der Lebensmittelhygiene und amtlichen Kontrollen vorgenommen werden. Das große Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Landwirte sowie der Lebensmittel- und Futtermittelindustrie zu stärken und die Verwaltungslast der nationalen Behörden im Zusammenhang mit der Zulassung von Produkten zu reduzieren.



Ob es tatsächlich Vereinfachungen gibt, dürfte im Dezember klarer werden.

Beim Treffen der EU-Landwirtschaftsminister mit Olivér Várhelyi vergangene Woche wurde das geplante Omnibus-Paket vorsichtig begrüßt.

Agrarminister abwartend

Wiewohl teils darauf gepocht wurde, die zu erwartenden Änderungen in den fachlich federführenden Gremien vorzustellen, zu diskutieren und abzustimmen. Spaniens Vertreter nahm sich beim Arbeitsgespräch kein Blatt vor den Mund. Er kritisierte den Fokus der EU-Kommission. Die Behörde sei im Pflanzenschutz darauf ausgerichtet, bestehende Zulassungen zu erneuern oder zu streichen, anstatt sich um neue Wirkstoffe und Technologien zu kümmern, so die Kritik von der iberischen

Halbinsel. In der Causa ist vermutlich Eile geboten.

Höchstrichter mit fragwürdigem Spruch

Wie dieser Tage bekannt wurde, hat der Europäische Gerichtshof kürzlich nach mehreren Klagen von Umweltschutzorganisationen ein Urteil gefällt. Demnach dürfen Pflanzenschutzmittelzulassungen nicht mehr automatisch verlängert werden, wenn sich die Überprüfung der Gesundheits- und Umweltauswirkungen etwa wegen unvollständiger Unterlagen verzögert. Der Bauernbund hat die Spritzmittel-Diskussion indes auf seiner Prioritätenliste ganz nach oben gereiht und will bei der EU-Exekutive intervenieren. Es bleibt also weiter spannend.

Aigner wird neuer Agrarlandesrat in Salzburg

Der noch 24-jährige Lungauer Maximilian Aigner und vormalige Landesleiter der Landjugend wurde am Montag als designierter Agrarlandesrat in Salzburg vorgestellt. Nach dem plötzlichen Tod seines Vorgängers Josef Schwaiger hat die Salzburger Volkspartei den jungen Politiker einstimmig nominiert. Am 17. Dezember wird Aigner formell zum Landesrat gewählt; zuvor steht ein Hearing im Landtag an. In seiner neuen Funktion verantwortet er künftig die Bereiche Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Energie sowie Volkskultur. Aigner wird vom

Bauernbund als „engagierter Vertreter mit tiefen Wurzeln im ländlichen Raum“ gesehen, der die bäuerlichen Anliegen „kompetent vertreten wird“.







Maximilian Aigner



Sanierungsoffensive

Die Sanierungsoffensive NEU macht's möglich: Wer auf Holz als heimischen, erneuerbaren Energieträger setzt, spart doppelt – bei den Heizkosten und dank attraktiver Förderungen. Auch Gebäudesanierungen werden umfassend unterstützt. Ein Plus für die Umwelt und die österreichische Land- und Forstwirtschaft.

Wichtige Fakten:

-  **Zentrale Instrumente: Kesseltausch & thermisch-energetische Sanierung.**
-  **Für die Offensive sind jährlich 360 Mio. Euro bis 2030 vorgesehen.**
-  **Die Antragstellung ist ab sofort möglich.**
-  **Online-Antragstellung über: www.sanierungsoffensive.gv.at.**

Die Mandatare der Volkspartei sind die starken Partner für die Bauernfamilien im Österreichischen Parlament.

Bauern bleibt nur kleiner Teil vom Preiskuchen

Eine Wifo-Studie belegt, dass der überwiegende Anteil der Verbraucher-Ausgaben für Essen in den Kassen von Verarbeitung, Handel und Gastronomie landen. Der Bauernanteil sinkt hingegen.

KATHARINA BERGER

Die steigenden Lebensmittelpreise sind hierzulande nach wie vor großes Thema. In der Studie des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo), die Ende September veröffentlicht wurde, wird deutlich, dass die Bauern von den hohen Lebensmittelpreisen alles andere als profitieren. Den Zahlen zufolge landen statistisch nur vier Euro von insgesamt 100 Euro, die Konsumenten für Essen und Trinken ausgeben, bei österreichischen Landwirten. „Der Anteil der bäuerlichen Produktion am Endpreis ist gering und nimmt weiter ab“, erklärt Wifo-Experte Franz Sinabell in einer Presseaussendung. Und: „Die Preise für die Landwirtschaft werden am Weltmarkt und nicht in Österreich bestimmt.“ Der Lebensmittelpreisanstieg sei deshalb nicht so einfach zu erklären. Denn allein der Verweis auf Rohstoffpreise reiche nicht aus, um die Verteuerung von Essen und Trinken zu begründen. Seit dem Jahr 2022 bringt der Bericht der AMA zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel hier Licht ins Dunkel.

Ein Drittel der Ausgaben für Importe

Ein Drittel der Verbraucher-Ausgaben für Lebensmittel entfällt außerdem auf Importe. Das betrifft statistisch nicht nur Lebensmittel allein, sondern auch Energieimporte, also indirekte Kosten. Der Anteil für eingeführte Agrarrohstoffe – etwa Orangen – beträgt insgesamt etwas mehr als vier Prozent. Die Preise der Importwaren sind

zuletzt stark gestiegen. Besonders Kaffee und Kakao haben sich laut Sinabell im vergangenen Jahr deutlich verteuert. Der Löwenanteil der Konsumentenpreise entfällt allerdings auf Lebensmittelhandel (60 %) sowie Gastronomie und Hotellerie (40 %).

Anteil von Verarbeitung und Handel steigen

Besonders anschaulich wird das am Beispiel eines Kilos Weizenmehl. In der Studie wurde dessen Preiszusammensetzung auf Basis zahlreicher Indizes über mehrere Jahre aufgearbeitet. Der Anteil des Agrarrohstoffpreises am Endverbraucherpreis sank seit 2022 von knapp 30 Prozent auf zuletzt deutlich unter ein Fünftel. Zugenommen haben hingegen die Segmente von Handel und Mühlen. Wohl wegen gestiegener Transport-

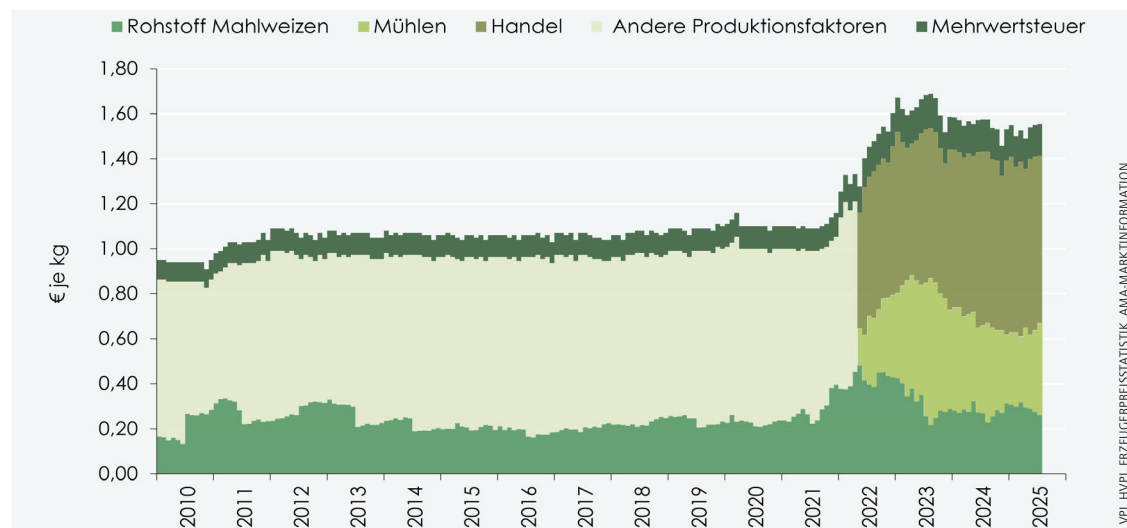
und Lohnkosten, wird im Wifo gemutmaßt.

Bauern als Verlierer der Inflation?

Die Debatte zu Lebensmittelpreisen war bereits im Sommer ständig an der Tagesordnung. Immer wieder betonten Bauernvertreter, dass die Landwirtschaft nicht für die Teuerung verantwortlich sei. Dies bestätigt nun auch die Wifo-Studie, ist Bauernbund-Präsident Georg Strasser überzeugt: „Die aktuelle Wifo-Studie zeigt schwarz auf weiß, dass unsere Bäuerinnen und Bauern keinesfalls die Preistreiber, sondern selbst Leidtragende der Teuerung sind.“ Er fordert: „Wir brauchen faire Rahmenbedingungen, Transparenz entlang der Wertschöpfungskette und eine ehrliche Diskussion darüber, was unsere Lebensmittel wirklich wert

sind.“ Das sieht übrigens auch Sinabell so: „In der Landwirtschaft kann man gerade so viel verdienen, dass man über die Runden kommt, und an der Landwirtschaft kann man gut verdienen“, sagt der Wifo-Experte gegenüber den „Salzburger Nachrichten“. Als Lösung empfiehlt auch er mehr Transparenz entlang der Wertschöpfungskette - von der Produktion bis zum Regal. „Nur so können Konsumenten bewusster entscheiden, Politik evidenzbasiert handeln und Landwirte angemessen entlohnt werden.“

Bestätigt sieht sich auch Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl: „Diese Zahlen holen die Preisdebatte zurück auf den Boden der Fakten. Wenn Verarbeitung, Handel, Importe und Steuern den Großteil der Kosten ausmachen, dann ist es schlicht falsch, die Verantwortung bei der Landwirtschaft zu suchen.“



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis von Statistik Austria, Verbraucherpreisindex (VPI bzw. HVPI); Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreisstatistik; Agrarmarkt Austria, Marktinformation – Milch und Milchprodukte; Agrarmarkt Austria, Bericht zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel. Annahme: 1 kg Weizen entspricht 700 g Mehl.

QUELLE: WIFO AUF BASIS VPI, HVPI, ERZEUGERPREISSTATISTIK, AMA-MARKTINFORMATION

Zusammensetzung des Verbraucherpreises für Weizenmehl im mehrjährigen Verlauf (1 kg Weizen ergibt 700 g Mehl)

- Gebiete mit erhöhtem Geflügelpestrisiko
- Gebiete mit stark erhöhtem Geflügelpestrisiko
- Schutz- und Überwachungszone
- Ausbrüche bei Wildvögeln; n = 26
- Ausbrüche bei Vögeln in Gefangenschaft; n = 1
- Ausbrüche bei Geflügel; n = 1

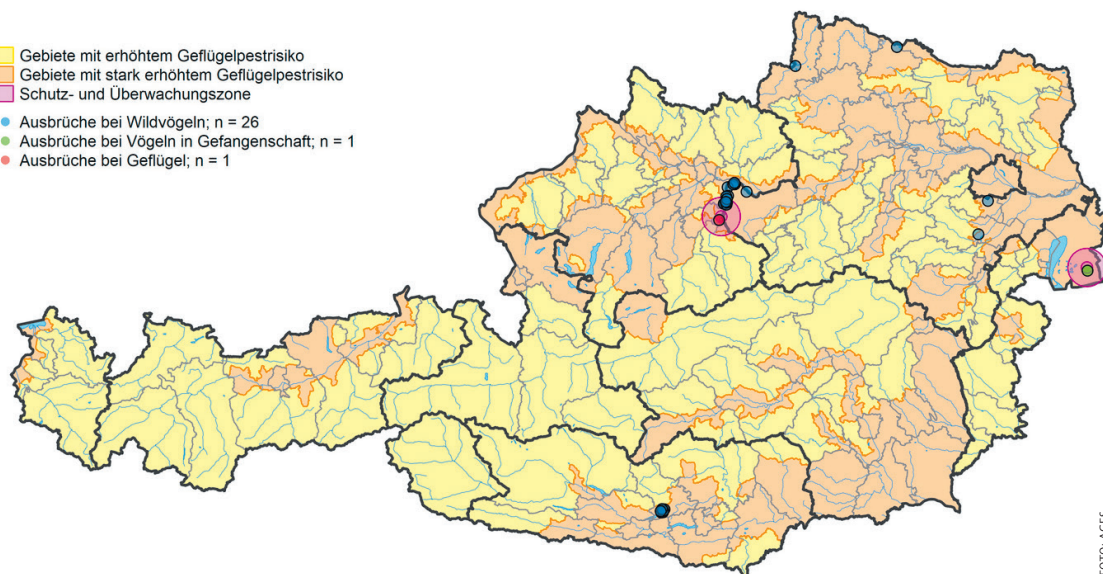


FOTO: AGES

In allen rötlich markierten Gemeinden muss Geflügel vorerst im Stall bleiben. Auflagen gibt es auch andernorts.

Stallpflicht in weiten Teilen Österreichs

Nach Ausbrüchen der Vogelgrippe vergangene Woche gelten nun neue Maßnahmen. Ausgewiesene Gemeinden in allen neun Bundesländern sind betroffen.

CLEMENS WIELTSCH

Der Seuchenzug der Vogelgrippe des Subtyps H5N1 hat Österreichs Geflügelhaltungen erreicht. Vergangene Woche wurden zwei Ausbrüche bestätigt: Zum einen in einem Kleinbestand im Burgenland und zum anderen in einem 800-Freilandgänse-Betrieb in Oberösterreich. „In beiden Fällen fiel eine erhöhte Mortalität im Bestand auf“, teilt das Gesundheitsministerium als zuständiges Ressort mit. Das verbliebene Geflügel wurde auf beiden Höfen nach amtlicher Anordnung gekeult. Die Behörden haben im Drei- und Zehn-Kilometer-Radius um den betroffenen Betrieb Schutz und Überwachungszonen verhängt, inklusive der dort üblichen Schutzmaßnahmen.

Auch bundesweit wurden Verschärfungen angeordnet. Konkret gilt demnach auch ab-

seits der zwei bestehenden Schutzzonen Stallpflicht in Gemeinden, die entlang größerer Wasserläufe und Seen liegen. Betroffen sind wie im Vorjahr Kommunen in allen neun Bundesländern. In den ausgewiesenen Gemeinden müssen Geflügelhalter ihr Federvieh dauerhaft in Stallungen halten. Der Kontakt zu Wildvögeln und deren Kot ist bestmöglich zu vermeiden.

Immerhin in puncto Vermarktung gibt es durch die Stallpflicht keine zeitlichen Einschränkungen. Sowohl Bio- als auch Freiland Eier dürfen weiter uneingeschränkt als solche vermarktet werden.



Die Gemeinden

QR-Code scannen und erfahren, wo aufgestellt werden muss.

Die Auflagen

Folgende Auflagen gelten für Geflügelhalter bundesweit:

- Strikte Trennung von Enten und Gänsen von anderem Hausgeflügel
- Schutz vor Kontakt mit Wildvögeln, etwa durch Netze
- Fütterung und Tränkung nur im Stall oder Unterstand
- Kein Oberflächenwasser, das für

Wildvögel zugänglich ist, verwenden

- Gründliche Reinigung und Desinfektion von Geräten, Ladeplätzen und Transportmitteln

Darüber hinaus gilt in ausgewiesenen Gemeinden Stallpflicht ab 50 Stück gehaltenem Geflügel. Alle zuvor angeführten Maßnahmen sind auch hier einzuhalten.

GESUNDHEITSTIPP



Prim. Dr. Robert Hatschenberger,
Facharzt für Neurologie
und Ärztlicher Leiter
am Klinikum Bad Hall
und Bad Schallerbach

GESUNDHEITSTIPP

Neurologische Reha nach Schlaganfall

Nach einem Schlaganfall verändert sich vieles – doch mit einer frühen neurologischen Rehabilitation können Betroffene verloren geglaubte Fähigkeiten Schritt für Schritt zurückgewinnen. „Die Reha sollte so früh wie möglich beginnen – das verbessert nachweislich die Chancen auf Erholung“, erklärt Prim. Dr. Robert Hatschenberger, Ärztlicher Leiter im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach und Experte für neurologische Erkrankungen.

In der Reha arbeiten Ärzt:innen, Physio-, Ergotherapeut:innen- und Logopäd:innen gemeinsam daran, Beweglichkeit, Alltagsskills, Sprache und Schlucken zu verbessern. Auch die psychische Unterstützung ist zentral, denn rund ein Drittel der Patient:innen entwickelt nach einem Schlaganfall eine Depression.

Gezielte Übungen, regelmäßiges Training und ein individuelles Therapieprogramm helfen wieder Stabilität und Selbstständigkeit im Alltag zu gewinnen, auch eine Zeit nach dem Ereignis. So wird die Reha zu einem wichtigen Baustein, um Schritt für Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Die neurologische Reha begleitet diesen Weg professionell, strukturiert und wirkungsvoll.

ANZEIGE



Ausführlicher Beitrag

QR-Code scannen für weitere Infos



Journalistin Sabine Kronberger, Ethiker Christian Dürnberger, GF AMA-Marketing Christina Mutenthaler Sipek, Moderatorin Daniela Morgenbesser und Aufsichtsratsvorsitzender Lorenz Mayr.

FOTOS: AMA-MARKETING

AMA-Marketing-Partnertage kommen zu Ihnen

Das AMA-Gütesiegel ist die bekannteste Marke der Landwirtschaft. Doch was steckt hinter dem AMA-Gütesiegel und was haben Landwirtinnen und Landwirte davon?

Um den Dialog mit Landwirtinnen und Landwirten zu verstärken, initiierte die AMA-Marketing Anfang des Jahres eine neue Veranstaltungsreihe, die AMA-Marketing-Partnertage. Nach

erfolgreichen Veranstaltungen in Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg zu Beginn des Jahres wurden die Partnertage im Herbst und Winter auf die anderen Bundesländer ausgedehnt. Auch die Veranstal-

tungen in Wien und Kärnten waren ein voller Erfolg. Heuer folgen noch Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg.

Dialog mit der Landwirtschaft

Für die teilnehmenden Bäu-

rinnen und Bauern bieten die AMA-Marketing-Partnertage eine wertvolle Gelegenheit, sich einzubringen und eigene Anregungen sowie Ideen zu teilen.

„Im Mittelpunkt steht der Dialog. Die Fragen, Meinun-



Niederösterreich: In allen Vierteln des Landes fanden die AMA-Marketing-Partnertage statt.



Steiermark: Zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte folgten der Einladung.

gen und Ideen der Landwirtinnen und Landwirte sind uns besonders wichtig, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern“, so Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

Starke Qualitätsgemeinschaft

Mutenthaler-Sipek begrüßt traditionell die Bäuerinnen und Bauern bei allen Veranstaltungen: „Mit etwa 50.000 Erzeugerverträgen mit AMA-Gütesiegel-Landwirtinnen und -Landwirten sowie 5.000 Verträgen mit Lizenznehmern – darunter der Lebensmittelhandel, Molkereien, Verarbeitungsbetriebe und Packstellen – bilden wir die größte Qualitätsgemeinschaft im Land.“

Auch Lorenz Mayr, Aufsichtsratsvorsitzender der AMA-Marketing, ist bei den Events mit dabei: „Wir geben ein gemeinsames Versprechen an die Konsumentinnen und Konsumenten. Zeigen wir gemeinsam, dass geprüfte regio-

nale Qualität nicht austauschbar und verhandelbar ist – sondern eine Verpflichtung.“

Vorträge und Podiumsdiskussionen

Weitere Highlights sind die Vorträge von Ethiker Christian Dürnberger und Journalistin Sabine Kronberger. Sie sprechen über „Menschen und Marken“ und erklären, wie Bäuerinnen und Bauern

sich selbst und ihren Betrieb zu einer erfolgreichen Marke etablieren können.

Dürnberger betont bei den Veranstaltungen, dass eine starke Marke Emotionalität braucht, um Zugehörigkeit zu schaffen. Kronberger erklärt, dass gerade die persönliche Markenbildung wichtig sei, denn Bäuerinnen und Bauern repräsentieren jeden Tag sich selbst und damit ihre ganz persönliche Marke.

Mehr Infos zum genauen Programm und Anmeldung: <https://b2b.amainfo.at/de-at/presse-aktuelles/aktuelles/partnertage>

ANZEIGE



Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?

Dann melden Sie sich für den kostenlosen WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an – einfach mit dem Handy den QR-Code scannen und den WhatsApp-Kanal abonnieren!



AMA-Marketing-Partnertage 2025

Tirol

• 3. Dezember, 19.30 Uhr, HBLFA Tirol

Vorarlberg

• 4. Dezember, 19.30 Uhr, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems



Partnertage

Um weitere Informationen zu den AMA-Marketing-Partnertagen 2025 zu erhalten, scannen Sie ganz einfach den QR-Code. Auch die Anmeldung ist unter dem Link möglich.

Zwischen Brüssel und Berggebiet

Bei den Herbstkonferenzen zeigte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, wie er in Brüssel um die GAP ringt – und hörte zugleich, welche Sorgen Innsbruck und Lienz aktuell am meisten drücken.

Zu Gast bei den letzten beiden Herbstkonferenzen in den Bezirken Innsbruck-Land und Lienz war Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Er unterstrich die zentrale Bedeutung der Gemeinsamen Agrarpolitik für die EU und wie er darum in Brüssel kämpft.

GAP mit Sachverstand

„Die GAP ist politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich eine zentrale Säule der Union. Sie garantiert Lebensmittelversorgungssicherheit und strategische Autonomie – und darf nicht zersplittert oder verwässert werden“, so Totschnig. Ziel müsse eine starke, kohärente und ausreichend finanzierte



BM Norbert Totschnig gab Einblick in die aktuelle EU-Agrarpolitik.

GAP sein, die nicht durch widersprüchliche Vorgaben, Unsicherheiten und Doppelgleisigkeiten geschwächt werde. „In der Landwirtschaft braucht es Weitsicht und Sachverstand. Gerade im Berggebiet ist das anders gar nicht möglich!“

Ein Schwerpunkt liege auf der Vereinfachung der bestehenden Regelungen sowie auf der Fortführung bewährter Programme wie ÖPUL und der Bergbauernförderung. Diese müssten praxistauglich, transparent und rechtssicher umgesetzt werden. „Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten enorm viel – 365 Tage im Jahr. Dafür brauchen sie faire Wettbewerbsbedingungen, ausreichende Mittel und flexible Spielräume.“ Die Zwei-Säulen-Struktur der GAP bleibe dafür unverzichtbar und müsse vollständig erhalten bleiben, um langfristige Planungssicherheit zu gewährleisten.

Ländliche Entwicklung nicht schwächen

Besondere Aufmerksamkeit widmete Totschnig auch der ländlichen Entwicklung. „Sie ist seit Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte und darf nicht geschwächt werden. Dafür braucht es eine klare Zweckbindung und ausreichende Mittel im EU-Budget.“ Eine erneute Systemumstellung würde aus seiner Sicht lediglich zusätzliche Bürokratie und Belastungen für Betriebe und Verwaltung bringen. „Wir fordern weniger Bürokratie, mehr Kontinuität und echte Planbarkeit.“

Durchbruch bei Entwaldungsverordnung

Außerdem berichtete er über den erzielten Durchbruch bei der Überarbeitung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) in Brüssel vergangene Woche. Auf Botschaftsebene einigten sich die EU-Mitgliedstaaten auf eine einjährige Verschiebung der Anwendung, gezielte Vereinfachungen – insbesondere für Klein- und Kleinstbetriebe – sowie eine Revisionsklausel, die umfassende Anpassungen ab 2026 ermöglicht. „Dieser Erfolg war nur möglich, weil wir über viele Monate hartnäckig Druck gemacht haben. Die ursprüngliche EUDR hätte heimische kleine und mittelgroße Betriebe überrollt.“

Innsbruck: Landwirtschaft unter Druck

Die Gelegenheit zur Diskussion nutzten die Obst- und Gemüsebauern aus dem Bezirk Innsbruck, um Minister Totschnig auf den zunehmend schwierigen Pflanzenschutz als zentrale Herausforderung in ihrer Arbeit hinzuweisen.

Im Anschluss rückten auch andere aktuelle Belastungen für die Landwirtschaft in den Fokus. Für die Inntalfurche gelten aktuell Maßnahmen, die eine Verbreitung der Vogelpest verhindern sollen. Darauf ging Bezirksbauernobmann Thomas Schweigl ein: „Maul- und Klaueneseuche, Blauzungenkrankheit, Lumpy Skin Disease, Tbc und die Vogelgrippe – dieses Jahr hat die Viehhalter enorm gefordert und fordert uns auch aktuell noch. Schnelle Maßnahmen vonseiten der Behörden sowie ein vorsichtiges Handeln der Bäuerinnen und Bauern konnten bisher das Schlimmste vermeiden.“ Auch abseits der Herausforderungen

Dein Herz schlägt für den Wald? Komm in unser Team!



Mitarbeiter für die Rundholzvermarktung (m/w/d)

- Ein- und Verkauf von Rundholz
- Betreuung bestehender und Gewinnung neuer Kunden und Lieferanten (Waldbesitzer)
- Koordination Holzernte und Fracht

Du hast eine entsprechende Ausbildung oder Erfahrung im forst- oder holzwirtschaftlichen Bereich und willst ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld? **Dann melde dich!**

MR-Service Tirol reg. Gen.m.b.H.
Alexandra Steinert, 059060 718 24
alexandra.steinert@maschinenring.at

Mehr zum Job



Wir haben die
besten Arbeitsplätze
im Land

Maschinenring

in der Tierhaltung hatte der Bezirk ein anspruchsvolles Jahr zu bewältigen: Besonders beschäftigte den Bezirk Innsbruck im Jahr 2025 das Naturgefahrenmanagement. Die Schadereignisse in Gschnitz und im Stubaital forderten zum Glück keine Menschenleben, richteten jedoch enorme wirtschaftliche Schäden für die Betroffenen an. „Der Klimawandel hält uns in Schach. Nur durch vorausschauende Maßnahmen, die gute Arbeit der Wildbach- und Lawinenverbauung, die Pflege und den Erhalt unseres Schutzwaldes können wir den ländlichen Raum sichern“, verdeutlicht Schweigl.

Lienz: Wald und Tierhaltung im Fokus

Die Wiederbewaldung und Aufforstung des Schutzwaldes ist auch im vom Borkenkäfer betroffenen Osttirol ein dringliches Thema, erklärt Bezirksbauernobmann LAbg. Martin Mayerl. Doch nicht nur der Käfer, auch der Wolf beschäftigen den Bezirk. „Es ist ein wichtiges Anliegen, eine praktikable Regelung für den Wolf, Biber und Fischotter in der Novelle des Jagdgesetzes zu schaffen. Diese Bemühungen dürfen nicht durch überzogene Tierschutzforderungen – wie eine 24-Stunden-Betreuung auf der Alm – ad absurdum geführt werden. Das betrifft nicht nur die Alm, sondern auch den Talbereich. Während der Handel Lebensmittel zu Dumpingpreisen verkauft, ringen wir weiterhin um praxistaugliche Tierschutzstandards in unseren Ställen. Deshalb ist es für die Tiroler Landwirtschaft wichtig, die Kombinationshaltung verlässlich abzusichern.“

Zum Schluss geht Mayerl als VP-Energiesprecher auf die Thematik Netzgebühren ein: „Wir befinden uns beim Ausbau erneuerbarer Energien auf einem guten Weg. Dieser darf aber nicht durch hohe Netzgebühren verstellt werden.“

Geflügelpest: Stallpflicht auch in Teilen Tirols

In Tirol gelten seit 20.11.2025 die Unterinntalfurche von Kufstein bis Telfs/Pfaffenhofen sowie die Achenseeregion als „Gebiete mit stark erhöhtem Geflügelpestisikoo“. Damit gilt in 57 Gemeinden in den Bezirken Kufstein, Schwaz, Innsbruck und Innsbruck-Land Stallpflicht für Geflügel. In diesem Gebiet befindet sich rund ein Viertel des Tiroler Geflügelbestandes – rund 1.400 Halter mit ca. 70.000 Stück Geflügel. Die betroffenen Tierhalter/Gemeinden werden direkt von der Behörde verständigt.

Betroffene Gemeinden in den ausgewiesenen Gebieten mit „stark erhöhtem Geflügelpestisikoo“ nach Bezirken:

■ **Innsbruck-Land:** Absam, Ampass, Baumkirchen, Flaurling, Fritzens, Hall in Tirol, Hatting, Inzing, Kematen, Kolsass, Mils bei Hall, Oberhofen im Inntal, Pettnau, Pfaffen-



hofen, Polling, Rum, Telfs, Thaur, Tulfes, Unterperfluss, Volders, Völs, Wattens, Zirl;

■ **Innsbruck-Stadt**

■ **Kufstein:** Angath, Angerberg, Breitenbach am Inn, Brixlegg, Ebbs, Erl, Kirchbichl, Kramsach, Kufstein, Kundl, Langkampfen, Münster, Nie-

derndorf, Niederndorferberg, Radfeld, Rattenberg, Reith im Alpbachtal, Schwoich, Wörgl;

■ **Schwaz:** Achenkirch, Buch in Tirol, Eben am Achensee, Gallzein, Jenbach, Pill, Schwaz, Stans, Strass im Zillertal, Terfens, Vomp, Weer, Wiesing

GAUDERFEST

EU-Kommissar eingeladen

Im Rahmen eines Informationsseminars in Brüssel überbrachte Christian Moser (links im Bild) die Einladung zur Tux-Zillertaler Gauderfestschau in Zell am Ziller an den EU-Kommissar für Landwirtschaft Christophe Hansen. Symbolisch übergab er dazu einen Hut mit Hahnenfeder an den stellvertretenden Kabinettschef Johannes van den Bossche (rechts im Bild). Die Hahnenfeder war früher das Siegersymbol für die sogenannte „Moarkuh“ beim Kuhstechen am Gauderfest.

Moser präsentierte zudem das landwirtschaftliche Programm des Festes mit der Tux-Zillertaler Gauderfestschau am 1. Mai, der großen Gebietschau des Zillertaler Sprengels

am Samstag sowie dem abschließenden Festumzug mit Teilnahme der Tux-Zillertaler am Sonntag. Vorgestellt wurde auch die aktuelle Einreichung des Kulturgutes „Tux-Zillertaler Zucht“ in die Liste des UNESCO-Kulturerbes, die bereits im Vorfeld großes Interesse geweckt hat – nicht zuletzt aufgrund der über 200-jährigen Geschichte dieser Tiroler Urrasse.



WIR SUCHEN

LKW-FAHRER ab 01.12.2025
SAUG-LKW-FAHRER ab 01.02.2026
BAGGER-FAHRER ab 01.03.2026

UNSERE ANFORDERUNGEN

- Führerschein C, E und C 95 (für LKW- und Saug-LKW-Fahrer)
- Ladekranschein von Vorteil
- Fahrzeugwartung und Pflege
- Einsatzbereitschaft und Freude an der Arbeit
- Pünktlichkeit und Flexibilität
- Technisches Verständnis

WIR BIETEN

- Sehr gute leistungsgerechte Entlohnung
- Anerkennung für den Arbeitseinsatz
- Neue Herausforderungen
- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Angenehmes Betriebsklima in einem jungen Team

KNOFLER
ERDBAU

Knofler Bau GmbH · 6070 Ampass
0664/5135744 · erdbau-knofler@aon.at

Regionale Lebensmittel sind wichtiger denn je

Michael Jäger, Obmann der Tiroler Direktvermarkter, weist auf vielfältige Vorteile regionaler Lebensmittel hin.

Neuere wissenschaftliche Analysen im Fachjournal „The Lancet“ warnen vor der steigenden Bedeutung hochverarbeiteter Lebensmittel in Europa. Produkte mit viel Zucker, Fett, Salz und zahlreichen Zusatzstoffen erhöhen laut Studie das Risiko für Typ-2-Diabetes, Adipositas, Darmkrankungen, Depressionen und Herz-Kreislauf-Leiden deutlich. Die EU prüft bereits eine Steuer auf solche Produkte.

Für Michael Jäger, Obmann der Tiroler Direktvermarkter und Bezirksbauernobmann von Kufstein, bestätigt dieser Bericht, wie wichtig regionale Alternativen geworden sind. „Die Tirolerinnen und Tiroler wollen wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen – und genau dafür stehen wir Direktvermarkter“, sagt Jäger. „Wenn wissenschaftliche Studien zeigen, dass der Konsum stark verarbeiteter Produkte massiv zugenommen hat und mit ernstesten Krankheitsrisiken verbunden ist, dann müssen wir als



Region umso mehr auf echte, unverfälschte Lebensmittel setzen.“ Jäger verweist weiter darauf, dass viele industriell hergestellte Produkte Zusatzstoffe enthalten, die in einer normalen Küche nicht verwendet werden.

Frische Lebensmittel als Basis

Der Obmann hebt die zentrale Rolle regionaler Betriebe hervor: „Unsere Bäuerinnen und Bauern zeigen täglich, dass hohe Qualität, kurze Wege und ehrliche Herstellung kein

Trend, sondern ein Versprechen sind.“ Auch der Gesundheitsaspekt sei nicht zu unterschätzen: „Frische, unverarbeitete Lebensmittel bilden die Basis einer ausgewogenen Ernährung“, betont Jäger. „Wenn wissenschaftliche Arbeiten klar darstellen, dass stark verarbeitete Produkte das Risiko schwerer Krankheiten erhöhen, dann ist es unsere Aufgabe zu zeigen, dass es auch anders geht – nämlich mit echter Qualität direkt vom Bauern. Wenn der Trend mit dem Griff zum industriell hergestellten Essen so anhält, wird das mittelfristig unser

Gesundheitssystem budgetär massiv belasten.“

Kompetenz in Schulen vermitteln

Dazu fordert Jäger zum wiederholten Male, Ernährungskompetenz in Schulen noch intensiver zu vermitteln. „Die Tendenz, Unterrichtsfächer in denen Ernährung und Lebensmittelverarbeitung gelehrt wird, eher einzukürzen ist ein Fehler.“ Deswegen appelliert Jäger an Entscheidungsträger auf allen Ebenen, regionale Produktionsstrukturen und die Vermittlung von Wissen um Ernährung und Lebensmittelverarbeitung weiterhin zu stärken. Denn es handle sich hierbei um eine Entwicklung, die zum Problem für die gesamte Bevölkerung werden kann: „Wer regionale Wertschöpfung unterstützt, stärkt nicht nur die Gesundheit, sondern auch unsere bäuerlichen Familienbetriebe und die Versorgungssicherheit im Land.“



Jetzt sparen mit dem PÖTTINGER-500er

Top Deals 2025/2026 - Schnell sein lohnt sich!

Holen Sie sich bis zu 2.000 € Preisvorteil auf Heugeräte und das gesamte Ackerbauprogramm

Mehr Informationen bei Ihrem PÖTTINGER Vertriebspartner Stöckl www.stoeckl-lm.at oder unter www.poettinger.at/aktionen


STÖCKL

 PÖTTINGER

73 EHRUNGEN

Der Tag des Almpersonals

Beim Almbauerntag an der LLA Imst wurden langjährige Almerinnen und Almer geehrt. Almwirtschafts-Obmann Elmar Monz nutzte den Festakt für deutliche Worte zu Zukunft, Finanzierung und Wolfsmanagement.

Beim Almbauerntag 2025 an der LLA Imst stand das Almpersonal im Mittelpunkt: 73 Frauen und Männer wurden für jahrzehntelange Arbeit geehrt, viele von ihnen mit über 45 Dienstjahren. Ebenso wurden die 15 besten Milchalmen für ihre Milchqualität ausgezeichnet. Monz sprach von einem „Ehrentag für jene, die die Almwirtschaft am Laufen halten“ und betonte den großen Erfahrungsschatz, von dem Viehauftreiber und Betriebe seit Generationen profitieren.

Rahmenbedingungen und Raubtierdruck

Monz hob hervor, dass Wertschätzung allein nicht reicht. Er forderte bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, Investitionen in Infrastruktur sowie

gezielte Ausbildung. Besonders deutlich wurde er beim Thema Wolf: „Wir brauchen eine ganzjährige Bejagung, um die Almwirtschaft zu erhalten.“ Ohne entschlossenes Handeln werde die Belastung weiter steigen.

„Der Grüne Euro ist überfällig“

Ebenso drängt Monz auf ein neues Finanzierungsmodell, das die Leistungen der Landwirtschaft anerkennt. Sein Vorschlag: ein verpflichtender Beitrag pro Übernachtung. „Alle profitieren von unserer gepflegten Kulturlandschaft. Aber jene, die sie pflegen und erhalten, profitieren am wenigsten“, so Monz. Aus Gästebefragungen wisse man, dass diese bereit sind, hier ein klares Zeichen der Wertschätzung zu setzen.

Zum Abschluss dankte Monz allen Geehrten für ihren jahrzehntelangen Einsatz. Gleichzeitig rief er Politik und Tourismus auf, Verantwortung zu übernehmen: „Wenn wir diese Strukturen erhalten wollen, dann müssen wir jetzt handeln. Die Almwirtschaft braucht Unterstützung.“



WALDVERBAND

Waldbauerntag 2025



Der Waldverband Tirol zog im Rahmen des Tiroler Waldbauerntages vergangene Woche über das Jahr Bilanz.

Im Bild: Andreas Moser (BioWärme Tirol), Simon Klotz (Landesobmann-Stv. Waldaufseher), Hannes Ziegler (GF Maschinenring), LH-Stv. Josef Geisler, Waldverbandsobmann Josef Fuchs, LAK-Direktor Johannes Schwaighofer und LK-Bezirksobmann Andreas Prosch

Agrarpolitik

HANNES PARTL, BEZIRKSBAUERNOBMANN SCHWAZ
hannes.partl@aon.at

PV darf nicht bestraft werden

Der Entwurf zum neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetz sorgt in Tirols Landwirtschaft für berechtigte Sorge. Unsere bäuerlichen Betriebe haben in den vergangenen Jahren enorm in Photovoltaik investiert – oft eigenfinanziert, im Vertrauen auf die Energie- und Klimaziele von Bund und Land. Diese Betriebe tragen die Energiewende, sichern regionale Wertschöpfung und stärken Tirols Weg zur Energieautonomie maßgeblich. Umso unverständlicher ist nun der Vorschlag aus Wien, pauschale Netzentgelte für PV-Einspeiser einzuführen und zugleich die Einspeisemöglichkeiten zu reduzieren. Das steht im klaren Widerspruch zu TIROL 2050 energieautonom und gefährdet das Vertrauen all jener, die Verantwortung übernommen haben. Tirol hat allein 2024 rund 780.000 m² zusätzliche PV-Module installiert



und damit eine Gesamtleistung von 550 MWp erreicht – ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass die Energiewende im ländlichen Raum funktioniert und von den Betrieben getragen wird.

Unsere bäuerlichen Familienbetriebe sind Motoren der Energiewende. Sie brauchen Planungssicherheit statt neuer Hürden, Mut statt Misstrauen und politische Stabilität statt kurzfristiger Richtungswechsel. Deshalb braucht es eine Befreiung bestehender Anlagen von Netzentgelten, eine gezielte Förderung von Speichern und eine klare Stärkung regionaler Energiegemeinschaften, damit die Wertschöpfung in der Region bleibt. Wer eine sichere, saubere und unabhängige Energiezukunft will, darf jene nicht ausbremsen, die längst vorangehen. Für diese Klarheit und Verlässlichkeit setze ich mich mit voller Überzeugung ein.

Ehrung für jahrzehntelangen Einsatz in der Land- und Forstwirtschaft

Im Herbst dieses Jahres ehrte die Landarbeiterkammer Tirol gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Tirol erneut zahlreiche langjährig Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft.

In festlichem Ambiente – mit Ehrenurkunden, Treueprämien, prominenten Ehrengästen, vielen Dienstgebern und vor allem 153 Jubilarinnen und Jubilaren – wurden die vier Feierlichkeiten in Lienz, Imst, Hopfgarten und Rum zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten.

Loyalität wird gewürdigt

„Es verdient besondere Wertschätzung, wenn Menschen über Jahrzehnte hinweg einem Betrieb die Treue halten. Der Einsatz und die Loyalität unserer Jubilar sind von unschätzbarem Wert für die heimische Land- und Forstwirtschaft. Die Anwesenheit zahlreicher Eh-

rengäste zeigt deutlich, wie wichtig ihre Arbeit ist“, betonte LAK-Präsident Andreas Gleirscher die Bedeutung der Ehrungsfeiern. Jede Jubilarin und jeder Jubilar erhielt ein Ehrendiplom, eine Anstecknadel mit dem Tiroler Adler sowie eine – je nach Dienstzeit gestaffelte – Geldprämie, deren Höhe erst-

mals nach vielen Jahren wieder angepasst werden konnte. Ausgezeichnet wurde für zehn Jahre im selben Betrieb sowie für 25, 35 und 45 Jahre Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft.

„Maschinen, Roboter und KI können uns unterstützen, doch ohne den unermüdlichen Einsatz und die Leidenschaft der Menschen vor Ort wäre unsere Branche nicht erfolgreich.“

ANDREAS GLEIRSCHER

Unverzichtbarer Beitrag für die Gesellschaft

In einer Welt, die weiterhin vom technischen Wandel bis hin zum Einsatz von KI geprägt wird, dürfe nicht vergessen werden, dass der Erfolg der Land- und Forstwirtschaft vor allem auf dem Engagement der fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruhe, erklärte LAK-Präsident Andreas Gleirscher im Rahmen der Feierlichkeiten. „Maschinen, Roboter und KI können uns unterstützen, doch ohne den unermüdlichen Einsatz und die Leidenschaft der Menschen vor Ort wäre unsere Branche nicht erfolgreich. Ihre Arbeit ist und bleibt unverzichtbar.“

Landtagsabgeordneter Ing. Andreas Kirchmair, Vertreter des Landes Tirol, dankte den Jubilarinnen und Jubilaren für ihren jahrzehntelangen Einsatz, der wesentlich zur Stärke und Nachhaltigkeit Tirols beiträgt. „Das Land Tirol unter-



Zahlreiche Dienstnehmer konnten auch in Osttirol ausgezeichnet werden.



Für die Bezirke Kufstein und Kitzbühel fand die Ehrung in Hopfgarten statt.



Die Feier für das Tiroler Oberland wurde in Imst abgehalten.

stützt und fördert die Ehrungsfeiern, weil die Arbeit der vielen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer der Land- und Forstwirtschaft ein unverzichtbarer Beitrag für die gesamte Gesellschaft ist.“ Kirchmairs Teilnahme weckte zudem besondere Erinnerungen in ihm, schließlich war er vor einigen Jahren selbst Förderungsreferent der Landarbeiterkammer Tirol und damit für die Organisation der Ehrungsfeiern maßgeblich verantwortlich.



In Rum wurden Dienstnehmer aus den Bezirken Innsbruck, Innsbruck-Land und Schwaz geehrt.

FOTOS: LANDARBEITERKAMMER TIROL

Gewerbepespeicher live erleben – Effizienz zum Anfassen

Gerade in der österreichischen Landwirtschaft im Tourismus und im Gewerbe gewinnt die sichere und wirtschaftliche Nutzung von selbst erzeugtem Strom rasant an Bedeutung. Steigende Energiekosten und Netzgebühren, hohe Lastspitzen und der Wunsch nach mehr Unabhängigkeit machen moderne Gewerbepespeicher zu einer der wirtschaftlichsten Investitionen der kommenden Jahre.

Bei der Live-Präsentation am Tag der offenen Tür in Schlitters am 5. Dezember haben Interessierte erstmals die Möglichkeit, eine führende Großspeicherlösung im echten Realbetrieb zu sehen: den SOFAR Power Magic 215/258. Weiters werden mittlere Speicher wie der GoodWe Lynx 60 sowie der SolarEdge Commercial Storage System 100 (CSS) vorgestellt. Die Systeme zeigen vor Ort, wie



FOTO: REVOLTA ENERGIE TECHNIK GMBH

sie Lastspitzen reduzieren, den Eigenverbrauch erhöhen und den Netzbezug und Einspeisung spürbar senken. Besonders für melkende oder kühlintensive Landwirtschaftsbetriebe, verarbeitende Gewerbe

und tourismusnahe Unternehmen kann ein Gewerbepespeicher enorme Kostenvorteile bringen – oft mit klar kalkulierbaren Amortisationszeiten. Auch die steigende Bedeutung von Netzstabilität und Backup-Versor-

gung wird thematisiert: Ein professioneller Gewerbepespeicher kann Ausfälle überbrücken und Prozesse absichern.

Die Veranstaltung ist ideal für alle, die ihren Betrieb energieeffizienter, kostensicherer und unabhängiger gestalten möchten.

REVOLTA Energietechnik präsentiert die Systeme, gibt praxisnahe Einblicke und Wirtschaftlichkeitsbeispiele.

Freitag, 5.12., 10 bis 17 Uhr, Bergkäserei Zillertal, Dorfstraße 1 (Stallgebäude) in Schlitters.

Die Teilnahme ist kostenlos. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 0660/220 20 66.

REVOLTA Energietechnik

6220 Buch/St. Margarethen
Tel. 0660/220 20 66
sonnenstrom@revolta.at
www.revolta.at FIRMENMITTEILUNG

Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 23.11.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter



Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung November zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
Innsbruck	732 mm	854 mm	7 mm	0°C	7 Tage	5 Tage
Landeck	643 mm	723 mm	2 mm	0°C	7 Tage	6 Tage
Kitzbühel	1062 mm	1194 mm	14 mm	-1°C	18 Tage	13 Tage
Lienz	771 mm	867 mm	27 mm	-1°C	19 Tage	11 Tage

Daten: GeoSphere Austria

Tierischer Besuch bringt Freude ins Seniorenheim

Alpakas vom Nesselthof besuchen Senioren in Wattens (Tirol) und sorgen mit ihrem Auftritt für leuchtende Augen, berührende Momente und ein wenig Abwechslung im Alltag.

ELISABETH ANGERER

Wer die kurvige Straße ins Grubertal am Großvolderberg in Tirol hinauffährt, kommt an einem ganz besonderen Betrieb vorbei: dem Nesselthof. Für Magdalena Klingenschmid ist er mehr als ein Hof – er ist ein Herzensprojekt. Hier verbindet sie ihre Liebe zu Tieren mit naturpädagogischer Arbeit. Ihre Kreativität kennt keine Grenzen, die Zielgruppe ist breit gestreut und ungewöhnliche Ideen setzt sie beherzt in

die Tat um. Regelmäßig schaut Klingenschmid bei ihrer Oma im Seniorenheim vorbei und erzählt ihr bei dieser Gelegenheit oft und viel von ihrer Arbeit mit den Tieren. Dabei stellte sich heraus, dass sehr viele der Bewohner im Altersheim noch nie ein Alpaka aus der Nähe gesehen haben. Aus dieser Beobachtung entstand die Idee, Alpakas ins Heim zu bringen – eine Begegnung, die weit über klassische tiergestützte Angebote hinausgeht und bei der damaligen Heimleitung auf große Begeisterung



stieß. Mit Unterstützung ihrer Familie und Freunde machte sich die Pädagogin auf den Weg nach Wattens – mit mehreren Alpakas, aber auch Enten- und Hühnerküken.

In der Aula warteten die Bewohner bereits gespannt, während die Tiere ruhig durch den Raum geführt wurden. „Für diesen besonderen Ausflug habe ich ganz bewusst jene

Tiere ausgesucht, die sich gut für soziale Kontakte eignen“, erklärt die Tirolerin. „Nicht jedes Alpaka hat den gleichen Charakter.“ Die Tiere zeigten sich gelassen, nahmen vorsichtig Kontakt auf, ließen sich streicheln und genossen kleine Futtergaben. So entstanden Momente voller Staunen, Erinnerungen und Berührung. Besonders prägend sei für

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

Spiel mit Gefühlen auf Kosten der Bauern

Als Finanzminister ist Markus Marterbauer insgesamt eine eher erfreuliche Erscheinung. Dass der pragmatische Sachpolitiker derzeit das – laut Vertrauensindex – beliebteste Regierungsglied ist, liegt wohl auch an seiner offenen Ausdrucksweise. Wo andere herumdrucksen, spricht er oft Klartext. Zuletzt, als ihn die Raiffeisenzeitung mit Berechnungen der Nationalbank konfrontierte, dass die Teuerung bei Lebensmitteln bei einer Inflationsrate von über vier Prozent kaum ins Gewicht fällt. Weil er selbst zuletzt immer wieder staatliche Eingriffe in Lebensmittelpreise gefordert hatte, wurde er gefragt, ob es sich dabei um „Signalpolitik“ handle. Seine Antwort: „Es geht auch um gefühlte Preiserhöhungen, deshalb ist es richtig, in den genannten Bereichen mit einer großen Breitenwirkung



zu intervenieren.“ Die vom Finanzminister ebenfalls angesprochene soziale Dimension stimmt zwar: In unteren Einkommensschichten fallen gestiegene Kosten verhältnismäßig stärker ins Gewicht als bei Besserverdienern.

Die Verhältnismäßigkeit im Blick, sollte verantwortungsvolle Politik „gefühlten“ Wahrheiten freilich trotzdem Fakten gegenüberstellen. Etwa, dass nur zehn Prozent der Ausgaben der Österreicherinnen und Österreicher für Lebensmittel anfallen. Im EU-Schnitt sind es 13,6 Prozent, in Rumänien sogar 25 Prozent. Da das Budget für Steuersenkungen eher wenig Spielraum lässt, müssten billigere Preise wohl auf Kosten der in Österreich sehr hohen Lebensmittelqualität gehen – oder auf Kosten der Bauern. Auch das sollte man offen ansprechen.



FOTOS: ELISABETH ANGERER (2)

gebracht wurde. Als dies nicht mehr möglich war, konnte die Familie einen kleinen Hof samt altem Schafstall pachten. Bald darauf zogen die ersten Alpakas ein.

Das Stallgebäude war in schlechtem Zustand, doch Magdalena Klingenschmid und ihr Mann Simon renovierten es mit viel Engagement und handwerklichem Geschick. Parallel absolvierte die Neobäuerin einen Lehrgang für tier- und naturgestützte Pädagogik, um ihre Erfahrung im Kindergarten mit ihrer Liebe zu Tieren zu verbinden. Heute lebt auf dem Hof ein bunter Tierbestand. 18 Alpakas, Ponys, Ziegen, Hühner, Enten und Kaninchen werden gehalten. Der Betrieb wird gewerblich geführt. Für pädagogische Einsätze nutzt die Bäuerin fast ausschließlich die elf Alpaka-Hengste. Die Weibchen sind meist tragend oder säugend und werden entsprechend geschont.

Wie Tiere Menschen berühren

Alpakas wirken zwar kuschelig, sind aber keine klassischen Haustiere. Sie sind ruhig, stressresistent, gut sozialisiert und nehmen Reize nur langsam wahr. Durch ihre Anwesenheit werden bei Menschen positive Emotionen geweckt, die Aufmerksamkeit gefördert und soziale Kontakte angeregt. Besonders ältere Menschen profitieren davon, da sie oft unter Einsamkeit oder eingeschränkter Mobilität leiden. Studien und praktische Erfahrungen zeigen: Kontakt zu Tieren reduziert Stress, hebt die Stimmung und aktiviert Erinnerungen – zentrale Elemente der tiergestützten Pädagogik.

Für Magdalena Klingenschmid zeigen die Besuche im Altersheim eindrucksvoll, dass es oft nicht viel braucht, um wertvolle Momente zu gestalten. Schon ein einziges Alpaka reicht aus, um Herzen zu öffnen und Menschen jeden Alters ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Vom Pony zum eigenen Hof

Der Weg zum Nesselthalhof begann 2022 eher zufällig. Eine Tochter der Klingenschmids wünschte sich ein Pony, das zunächst bei Verwandten unter-

Tiergestützte Pädagogik am Nesselthalhof

Der Nesselthalhof liegt am Großvolderberg im Tiroler Grubertal und umfasst rund 5.000 m² Betriebsfläche. Magdalena Klingenschmid führt den Hof seit November 2024 gewerblich und verbindet dort tier- und naturgestützte Pädagogik mit moderner Erlebnisländwirtschaft. Auf dem Hof leben 18 Alpakas, vier Ponys, drei Ziegen sowie Hühner, Enten und Kaninchen. Die

Alpakas werden ganzjährig im Freigehege gehalten.

Für pädagogische Angebote – von Altersheimbesuchen über Alpaka-Wanderungen und Yoga bis zu Kindergeburtstagen – werden vor allem die gut sozialisierten Alpaka-Hengste eingesetzt. Das mehr als 150 Jahre alte Stallgebäude wurde von der Familie renoviert.



FOTO: STEFANIE JENEWIN FOTOGRAFIE

Familie Klingenschmid mit einem der tierischen Mitarbeiter vom Nesselthalhof.



Ruhig und entspannt nähern sich die Alpakas den Heimbewohnern.

Ein Erbhof trotz der Stadt

Die Hofstelle des Unterkrumbacherhofes liegt inmitten der Stadt Wörgl. Kein Problem für Familie Egger, die den Hof im Nebenerwerb bewirtschaftet.

JUDITH STRAIF

Im Tiroler Bezirk Kufstein, an der Einmündung des von Süden kommenden Brixentales in das untere Inntal, liegt die Stadt Wörgl. Sie zählt knapp 14.500 Einwohner und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Inntal. Im Herzen der Stadt, umgeben von Hochhäusern und Geschäften, steht der Unterkrumbacherhof und bringt vor allem für Ortsfremde eine etwas kuriose, aber auch ansprechende Abwechslung in das ansonsten unauffällige Stadtbild.

Dabei hat sich der Unterkrumbacherhof seinen Platz mitten in der Stadt redlich verdient: Immerhin belegt eine Urkunde, dass der Hof bereits 1480 bestand. Durch die verkehrsgeografisch günstige Lage lässt sich in und rund um Wörgl eine etwa 3000-jährige Siedlungskontinuität beobachten. Neben bronzezeitlichen Einzelbefunde belegen das vor allem auf eine entsprechende Siedlung hinweisende Urnengräber von ca. 800 v. Chr. Die Flurbegrenzungen verweisen auf



230 Hühner hält Egger im Mobilstall.

planmäßige landwirtschaftliche Nutzung seit über 1.700 Jahren.

Laut dem „Wörgler Heimatbuch“ wird Wörgl jedenfalls im Jahre 1416 als „dorff“ bezeichnet, das stark durch Landwirtschaft dominiert wurde. Die Erhebung zur Marktgemeinde erfolgte im Jahr 1911. 40 Jahre später die nächste Rangerhöhung: Der Tiroler Landtag fasste den Beschluss, Wörgl kraft Landesgesetz vom 16. Februar 1951 zur Stadt zu erheben. Die Stadt ist also rund um den bereits länger bestehenden Unterkrumbacherhof herumgewachsen, und so bewirtschaftet Familie Egger ihren Betrieb heute in urbaner Umgebung.

Vom 18. ins 21. Jahrhundert

Nachvollziehen lässt sich die Geschichte des Hofes auch aufgrund des Theresianischen Katasters von 1775/77, ein umfangreicher Steuerkataster, in dem pro Gerichtsbezirk die Grundstücke durchnummeriert und einem Besitzer zugeordnet wurden. „Ein Haus bezeichnet mit Nr. 48, Kat. Nr. 63, samt einen Backofen, Badstubens und Stadels-Gerechtigkeit“, heißt es darin, 1480 sei der vermerkte Lederer zu Wergel auf diesem Gut gesessen. Nach zahlreichen Verkäufen gelangt das ansehnliche Gut 1799 in den Besitz der Familie Egger, die laut Heimatbuch viele bedeutsame Männer im Wörgler Gesellschaftsleben stellte. Im August 2004 wird der Unterkrumbacherhof zum Erbhof ernannt. Da bereits 1842 eine Villa rustica (Landhaus) aus der Römerzeit aufgefunden



wurde, ist der Hof als archäologische Zone ausgewiesen, in deren Bereich 1950 weitere Forschungen unternommen wurden.

Nach einem Schicksalsschlag

bewirtschaftet Monika Egger mit den Söhnen Andreas, David, Michael und Josef, der siebten Generation am Hof, den Milchviehbetrieb im Nebenerwerb. Etwa 25 Stück Fleckvieh werden





Täglicher Viehtrieb gehört dank Familie Egger im Herbst zum Stadtbild von Wörgl.



Der Unterkrumbacherhof auf einer Postkarte aus September 1914.



Stadtbäuerin Monika Egger und Sohn Andreas sind vom Konzept überzeugt.

gehalten, davon zurzeit zwölf Milchkühe. Die besondere Lage ist für Monika Egger längst zur Gewohnheit geworden: „So ist eben unser eigener Betrieb aufgestellt. Da wächst man hinein.

Es hat schon fast genauso ausgesehen, als ich vor 19 Jahren aus der Wildschönau hierhergekommen bin. Auszusiedeln war für uns aber nie ein Thema.“

Ein Teil der Stadt

Auf die Sommerfrische am Berg müssen die Stadtkühe von Familie Egger trotzdem nicht verzichten. Für sie geht es auf den Wörgler Hausberg, die Möslalm, Jungvieh und Kalbinnen können den Sommer auf der Norderbergalm in Niederau verbringen. Interessant wird es von Ende September bis Oktober, wenn die Tiere von der Alm zurückkehren.

Da die Felder von Familie Egger etwas verstreut liegen, bedeutet das einen etwa 20-minütigen Viehtrieb durchs Stadtgebiet. „Die Kühe wissen wohin, aber natürlich ist das ein eher seltener Anblick und auch der Verkehr wird dadurch etwas entschleunigt. Aber eigentlich findet das durchaus Anklang

und Gefallen bei den Einwohnern“, weiß Monika. Die Milch wird zum Teil selbst verarbeitet und findet unter anderem als Graukäse, Butter und Naturjoghurt über den eigenen Hofladen den Weg zum Verbraucher. Der Heumilchkäse „Rustika“, eine Art Tilsiter, reift im Gewölbekeller bei idealen Bedingungen heran. Der nahegelegene Obstanger liefert frische Schnaps. 280 Hühner ergänzen das Angebot im Hofladen mit frischen Eiern. 230 befinden sich im mobilen Hühnerstall, 50 sind am Unterkrumbacherhof zu Hause.

Deshalb wundert sich in der Nähe auch niemand, wenn man auf dem Gehsteig einem einsamen Huhn auf Stadtpaziergang begegnet. Dass das auch in Zukunft so bleibt, dafür sorgt bereits Andreas Egger: „Die Abläufe sind klar, und wir werden versuchen, den Hof mit so viel Herzblut und Leidenschaft weiterzuführen, wie es uns von unseren Vorfahren in die Wiege

gelegt wurde.“ Für die Zukunft ist Familie Egger jedenfalls positiv gestimmt.

Betriebsspiegel

Monika Egger bewirtschaftet mit den Söhnen Andreas, David, Michael und Josef den Unterkrumbacherhof in Wörgl im Nebenerwerb. Am Erbhof stehen 25 Stück Fleckvieh, davon zwölf Milchkühe. Im Hofladen wird ein vielfältiger Mix aus verschiedenen Milchprodukten, Kräutern und Gewürzen, Cremes und Tinkturen sowie Säften und auch Likören verkauft. Aufgrund der historisch gewachsenen Strukturen sind die Felder der Familie verstreut, was zeitweise einen Viehtrieb durch das Stadtgebiet nötig macht.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen

Gruben abdecken, aber wie?

Offene Güllegruben sind ab 2028 mit flexiblen künstlichen Abdeckungen zu versehen. Welche Systeme sich dafür eignen, wurde am Oberösterreichischen Schweinetag zum Monatsanfang umfassend erläutert.

Sowohl am Landtag der Ferkelproduktion als auch am Abend der Schweinemast präsentierte Franz Xaver Hölzl von der LK Oberösterreich einem interessierten Publikum an den Webinar-Bildschirmen, welche Ansätze für die neuen Auflagen ab 2028 Erfolg versprechen.

Zur Erinnerung: Gemäß Ammoniakreduktionsverordnung sind bestehende Anlagen oder Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest spätestens ab dem 1. Jänner 2028 mit einer vollflächigen, flexiblen künstlichen Abdeckung auszustatten. Die Vorschrift gilt für Anlagen ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 Kubikmetern, sofern keine feste Abdeckung besteht oder nachgerüstet wurde. Sie gilt als Errungenschaft der Landesvertretung, drohte zum Stichtag doch zuvor eine Nachrüstpflicht für feste Abdeckungen.

Zu den nun möglichen flexiblen künstlichen Abdeckungen im Sinne der Verordnung zählen Schwimmkörper aus Kunststoff (z. B. „Hexa-Cover“), die sich auf der Oberfläche zu einer geschlossenen Schwimmdecke formieren, sowie schwimmende und teilschwimmende Folien aus Kunststoff. Der Einsatz von Kunststoffkugeln ist nicht zulässig.

Schwimmdecke und Strohhäcksel

Die Abdeckungsverpflichtung von offenen Güllegruben ab 2028 kann auch mit flexiblen natürlichen Abdeckungen (Schwimmdecke, Strohhäcksel) erfüllt werden, denn von der Abdeckungsverpflichtung sind bereits bestehende Anlagen und Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und



Bei Abdeckung mit Hexa-Cover muss der Mixer mit einem Korb versehen werden.

flüssigem Gärrest ausgenommen, die über eine dauerhaft stabile Schwimmdecke verfügen. Diese natürliche Abdeckung in Form einer Schwimmdecke muss eine Mindeststärke von 20 Zentimetern aufweisen und kann sich entweder auf natürliche Weise dauerhaft stabil ausbilden (in der Regel bei Rindergülle) oder durch Einstreuung von Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien künstlich herbeigeführt und ganzjährig dauerhaft stabil erhalten werden.

Für beide Verfahren gilt: Die Schwimmdecke darf höchstens zwei Mal pro Jahr einem Manipulationsvorgang (insbesondere Aufrühren, Homogenisieren) unterzogen werden, bei dem sie zumindest teilweise beseitigt oder beeinträchtigt wird. Künstlich induzierte Schwimmdecken (Auflagen aus Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien) sind nach jedem Manipulationsvorgang umgehend vollständig wiederherzustellen. Unterhalb der Schwimmdecke darf aber ohne Einschränkungen auferührt werden, solange diese im oberen Bereich bestehen und an der Oberfläche (weitgehend, Risse sind tolerierbar)

trocken bleibt. Auch eine Gülleentnahme ist zulässig. Bleibt die Schwimmdecke bestehen, so ist keine Aufzeichnung erforderlich.

Hexa-Cover für offene Gruben

Laut Herstellerfirma und gemäß den Erfahrungen von Referenzbetrieben ist Hexa-Cover im landwirtschaftlichen Betrieb nur zur Abdeckung offener Gruben ohne Schwimmdecken geeignet. Frei von Schwimmdecken sind in der Regel Jauchen, Schweinegülle (vorwiegend Zuchtsaugüllen) oder separierte Gülle.

In Oberösterreich gibt es laut Hölzls Vortrag einen Schweinezuchtbetrieb, der seit gut 20 Jahren Hexa-Cover zur Abdeckung seiner offenen Güllegrube einsetzt. Der Landwirt bestätigt: „Diese funktionieren immer noch tadellos. Sie mussten noch nie herausgenommen werden.“ Damit die Hexa-Cover-Schwimmkörper beim Güllemixen nicht angesaugt und beschädigt werden, wurde ein Schutzkorb am Mixer montiert. Nach dem Aufrühren verteilen sich die Hexa-Cover innerhalb einiger Stunden wieder automatisch. Das Ansaugrohr des Güllefasses muss

ausreichend klein dimensioniert sein, sodass keine Hexa-Cover in das Güllefass gelangen können. Hexa-Cover ist das Produkt einer Firma in Dänemark, die das System auch patentiert hat. Laut Firmenangaben werden Hexa-Cover aus recyceltem Polypropylen ohne Verwendung von schädlichen Materialien hergestellt. Die Schwimmkörper sind als sechseckige Platten ausgeführt mit kegelartigen Rippen auf Ober- und Unterseite. Aufgrund der Rippen können sich die Platten nicht stapeln, sondern verteilen sich automatisch, schnell und gleichmäßig auf der Flüssigkeitsoberfläche.

Neue Verpflichtungen zur Dokumentation

Über das Management der Schwimmdecke sind ab 2028 übrigens Aufzeichnungen zu führen:

- Art der Schwimmdecke (natürlich oder künstlich induziert) und ihre Stärke (Zentimeter);

- Art und Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) des Manipulationsvorgangs, sofern die Schwimmdecke zerstört wird;

- Zeitpunkt der Aufbringung oder Wiederherstellung der künstlich induzierten Schwimmdecke und das verwendete Material (Strohhäcksel oder vergleichbare pflanzliche Materialien).

Die Aufzeichnungen sind zeitnah, spätestens innerhalb von 14 Tagen nach dem Zeitpunkt des Manipulationsvorgangs der Schwimmdecke zu führen. Die Aufbewahrungsfrist beträgt sieben Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres. Einzig bei Verwendung künstlicher flexibler Abdeckungen müssen Manipulationsvorgänge, wie das Aufrühren, nicht dokumentiert werden.

Luzerne und Spitzwegerich als Alleskönner

Deutsche Forschungsergebnisse liefern interessante Erkenntnisse zum Feldfutterbau.

Eine im Oktober in der internationalen Fachzeitschrift „Agronomy Journal“ veröffentlichte Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) zeigt: Im Feldfutterbau entscheidet die Auswahl des angebauten Gemenges nicht nur über Futterertrag und Qualität, sondern auch über das Vermögen des Bestandes, Stickstoff zu speichern.

Im Forschungsprojekt mit dem sperrigen Namen „Biologische Nitrifikationshemmung zum Schutz des Grundwassers nach Luzerneumbruch“ wurden mehrere Gemenge-Varianten im Biolandbau miteinander verglichen. Das Ergebnis: Besonders eine Mischung aus Luzernen und Spitzwegerich überzeugte. Im Versuch war der Futterertrag im Vergleich zu herkömmlichen Luzerne-Gras-Mischungen doppelt so hoch. Gleichzeitig gelangte nachweislich weniger Nitrat in für das Grundwasser relevante Bodenhorizonte.



Spitzwegerich hemmt die Auswaschung.

beiträgt“, erklärt Erstautorin Tsvetelina Krachunova, mittlerweile am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung tätig. Begründen lässt sich dies durch die pflanzeigenen Inhaltsstoffe. Spitzwegerich enthält insbesondere in den Blättern hohe Konzentrationen von Aucubin, welches die Umwandlung von Ammonium zu Nitrat im Boden verlangsamt. Das sei in Leipzig auch in den Bodentiefen 0,6 und 1,2 Meter nachweisbar gewesen.

Umwandlung in Nitrat geringer

Die Feldversuche fanden im ökologisch bewirtschafteten Wasserschutzgebiet Canitz bei Leipzig statt, in allen Versuchszeiträumen unter trockenen Bedingungen. „Gerade im Herbst, wenn die Pflanzen weniger Stickstoff aufnehmen, steigt das Risiko, dass Nitrat ausgewaschen wird. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Spitzwegerich nicht nur die Futtermenge erhöht, sondern auch aktiv zum Schutz des Grundwassers

Saatstärke mit Bedacht wählen

Für Praktiker, die eine Beimischung von Spitzwegerich erwägen, haben die Autoren allerdings einen wichtigen Tipp. Aufgrund seiner starken Konkurrenzkraft ist die Saatstärke von Spitzwegerich auf 100 keimfähige Körner pro Quadratmeter zu beschränken. Ansonsten droht das Kraut die übrigen Mischungspartner in der Jugendentwicklung zu überwachsen und dauerhaft zu hemmen.

SAATBAU ACKERdemie

Informationen zum Frühjahrsanbau

NIEDERÖSTERREICH

03. Dezember 2025 | 17:00 Uhr
Gasthaus Paus, 2334 Götzendorf

04. Dezember 2025 | 17:00 Uhr
Zum Wirtn am Steinberg, 2225 Zistersdorf

10. Dezember 2025 | 19:00 Uhr
Gasthaus Wurlitzer, 3142 Perschling

16. Dezember 2025 | 09:30 Uhr
CNH St. Valentin, 4300 St. Valentin

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Birgl, 3383 Inning

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Haslinger, 3542 Gföhl

OBERÖSTERREICH

07. Jänner 2026 | 19:30 Uhr
Landhotel Schicklberg, 4450 Kremsmünster

STEIERMARKE

07. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Schwarz, 8330 Paurach

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Schneider, 8272 Auffen

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Pock, 8410 Hart bei Wildon

BURGENLAND

08. Jänner 2026 | 14:00 Uhr
Gasthaus Roznyak, 7321 Lackendorf

Hier sind alle von der ganz schlaun Sorte.

Mehr Infos und weitere Termine:



 **SAATBAU**
Saat gut, Ernte gut.



WEITERBILDUNG

Die Uhr tickt

Um alle Auflagen zu erfüllen, müssen Teilnehmer am ÖPUL bis zum 31. Dezember verpflichtende Weiterbildungsstunden vorweisen. Die Frist zur Absolvierung des notwendigen Mindestausmaßes an Schulungsstunden endet laut AMA zum Jahreswechsel für folgende Maßnahmen:

- UBB und Bio
- Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel
- Almbewirtschaftung – Naturschutz auf der Alm
- Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland

„Betroffene Betriebe sollten daher prüfen, ob die Weiterbildungsverpflichtung bereits erfüllt worden ist und gegebenenfalls noch offene Stunden absolvieren“, appelliert die AMA. Bei den Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“ können die notwendigen Schulungen noch 2026 erfüllt werden. Für den ab dem Antragsjahr 2025 angebotenen Zuschlag „Almweideplan“ in der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ muss die Weiterbildung bis zum 15. Juli des ersten Jahres der Beantragung absolviert werden.

Sollte bei Kursen der Weiterleitung zugestimmt worden sein, werden die Nachweise für absolvierte Weiterbildungen von den Bildungsanbietern direkt an die AMA übermittelt. „Die Übermittlung von Teilnahmebestätigungen an die AMA ist nicht erforderlich“, wird unterstrichen. Die nächste Datenübermittlung der Bildungsinstitute findet Anfang 2026 statt. Die AMA prüft im Anschluss die Daten. Wird die erforderliche Stundenanzahl nicht erreicht, werden die Betroffenen verständigt.

Stellschrauben für mehr Wirtschaftlichkeit

Die Haltung von Mutterkühen zur Einstellerproduktion findet hierzulande meist auf Grenzertragsstandorten statt. Die Wissenschaft ist um Lösungen für eine Erhöhung der oft knappen Deckungsbeiträge bemüht.



Im Winter geborene Kälber erzielten am untersuchten Betrieb pro Kilogramm Lebendgewicht geringere Erlöse.

CLEMENS WIELTSCH

Gut 156.000 Mutterkühe werden in Österreich gehalten – das Gros von ihnen im Grünland- und Berggebiet. Die Sparte steht ob der geringen Margen im mehrjährigen Vergleich unter Druck.

Die facheinschlägigen Forscher im Land wollen hier gegensteuern, um diese wertvolle Produktionsweise, welche wesentlich zum Erhalt der heimischen Kulturlandschaft beiträgt, abzusichern. Derzeit laufen vielversprechende Projekte. Eines davon wurde heuer in der Fachpublikation

„Züchtungskunde“ veröffentlicht. Experten der LK Kärnten, der Universität für Bodenkultur (neuerdings Boku University) und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein haben über einen Zeitraum von acht Jah-

ren die Produktion eines Mutterkuhbetriebes in Kärnten wissenschaftlich begleitet und die Einflussfaktoren auf Leistung und Erlös der produzierten Kälber analysiert.

LK-Fachreferent und Haupt-

Leistung von Absetzern nach Geburtsmonat

Geburtsmonat	Geburtsgewicht in kg	Lebendgewicht beim Absetzen in kg	Alter Absetzen in Monate	Tageszunahmen bis Absetzen in g
November - Jänner	43,0	399	9,6	988
Februar-April	43,8	252	6,4	1.104
Mai-Juli	43,6	173	4,2	1.151

QUELLE: BURGSTALLER ET AL.



EasyCut F 320 M

nur 4 x
€ 3.850,-
inkl. MWSt.




**4 TOP-MASCHINEN. 100 % LEISTUNG.
0 % FINANZIERUNG.**

Jetzt zugreifen und die besten
Herbstkonditionen nutzen!
Angebot gültig bis 31.01.2026



Swadro TC 1250

nur 4 x
€ 16.450,-
inkl. MWSt.



EasyCut B 870

nur 4 x
€ 8.730,-
inkl. MWSt.



Vendro 1020 T

nur 5 x
€ 5.950,-
inkl. MWSt.

autor Johann Burgstaller untersuchte den Effekt von Geburtsmonat, Rasse, Sommerweide und Verkaufsjahr auf einem Biohof, der auf rund 900 Meter Seehöhe liegt. Die Herde bestand aus Fleckvieh-Fleisch und Charolais-Kühen, welche mit Fleckvieh-Fleisch- und Charolais-Stieren im Natursprung belegt wurden. Satte 411 Kälber wurden dokumentiert. Diese standen in den Wintermonaten im Tretmiststall mit Laufhof und wurden mit Grassilage und Heu gefüttert.

Im Kälberschlupf wurde den Kälbern auch 1 Kilogramm Kraftfutter pro Tier und Tag verabreicht. Ab Anfang Mai wurden die Tiere geweidet, knapp ein Drittel der Kälber über den Sommer außerdem auf zwei verschiedenen Almen gealpt.

Kreuzungskälber mit Höchstzunahmen

Auch die vorliegende Studie belegt rassespezifisch große Unterschiede bei den erreichten Lebendgewichten. „Kreuzungskälber Fleckvieh-Fleisch x Charolais zeigten die höchsten Lebendgewichte und täglichen Zunahmen, gefolgt von reinrassigen Fleckvieh-Fleisch-Kälbern. Die geringsten Lebendgewichte und täglichen Zunahmen wurden von den reinrassigen Charolais-Tieren erreicht“, schreiben die Experten. Zugleich erzielten letztere

aber die höchsten Erlöse pro Kilogramm Lebendgewicht. Bedingt durch die höheren Gewichte erreichten die Fleckvieh-Fleisch-Absetzer allerdings die gleichen Erlöse wie Charolais.

Absetzzeitpunkt entscheidend

Bei der Analyse des Geburtsmonats wurden Winter-, Frühjahrs- und Sommerkälber miteinander verglichen. Am untersuchten Betrieb wurde aufgrund der gegebenen Voraussetzungen stets im Oktober abgesetzt, was zur Folge hatte, dass die Winterkälber altersbedingt höhere Lebendgewichte, zugleich aber niedrigere Tageszunahmen erzielten. In absoluten Zahlen brachten sie zwar am meisten ein, allerdings bei den im Vergleich niedrigsten Erlösen je Kilogramm Lebendgewicht.

Die besseren Tageszunahmen der Februar bis April und Mai bis Juli geborenen Kälber seien durch die zu Vegetationsbeginn steigende Milchleistung der Muttertiere und der im Vergleich zur Stallfütterung besseren Grundfutterqualität zu erklären, ist zu lesen. Im Hinblick auf die global übliche saisonale Abkalbung bei Mutterkühen wird angemerkt: „Hinsichtlich jahreszeitlichem Abkalbetermin und Einfluss auf Absetzgewichte von Mutterkuhkälbern ist die Literatur widersprüchlich, da Kälberzunahmen auch stark vom be-

trieblichen Management beeinflusst werden.“

Weideaufwuchs beachten

Deutliche Unterschiede dokumentierten die Autoren zwischen den verschiedenen Sommerweiden und Almen. Je nach Vegetation und Aufwuchs entwickelten sich die Jungtiere unterschiedlich. Bestnoten erreichten Stierkälber auf der Heimweide. Aber auch auf einer der Almen seien gute Zuwächse dokumentiert worden.

Standortangepasst ist Trumpf

Letztlich kommen die Autoren zum Schluss, dass für den wirtschaftlichen Erfolg der Mutterkuhhaltung qualitativ hochwertige, frohwüchsige Absetzer produziert werden müssen. Dies gelinge mit dem bewussten Einsatz einer passenden Rasse oder Rassekreuzung, der gezielten Nutzung von Weideflächen und einem Herdenmanagement, das sicherstellt, dass die Absetzer in entsprechender Anzahl und Qualität verkauft werden können. Für den untersuchten Betrieb legen die Wissenschaftler eine geblockte Abkalbung im Frühling nahe. Hier sei jedoch angemerkt, dass dies im Management mit Arbeitsspitzen einhergeht, welche mit dem betrieblichen Ablauf in Einklang gebracht werden müssen.

Ein ähnlich interessantes Forschungsprojekt läuft derzeit übrigens an der HBLFA Raumberg-

Gumpenstein. Unter dem Namen „MuKuh Weide“ werden die Möglichkeiten kostengünstiger weidebasierter Fütterung ausgelotet. Auch wird besonderes Augenmerk auf den Zeitpunkt der Abkalbung gelegt. Mittlerweile ist die erste Saison abgelaufen, Hauptautor Johann Häusler rechnet auf Nachfrage mit vielversprechenden Ergebnissen. Für Details muss man sich vorerst noch gedulden. Die Erhebung läuft noch bis 2030.



**Existenzgründung.
Leicht gemacht
mit Zaunteam.**



Jetzt
Gratis Infos
anfordern



zaunteam.at/franchise

Pöttinger: 50 Jahre Expertise im Ackerbau

Pöttinger bringt zum Jubiläum spannende Neuheiten. Seit einem halben Jahrhundert steht Pöttinger für Innovation, Leidenschaft und Zuverlässigkeit im Ackerbau. Was im Jahr 1975 mit der Übernahme der Bayerischen Pflugfabrik in Landsberg am Lech begann, entwickelte sich zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte. Auch für die kommende Saison hat Pöttinger wieder interessante Neuheiten für erfolgreichen Ackerbau am Start.

Schlagkräftige Scheibenegge TERRADISC HT 12000

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die TERRADISC HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge mit 12,5 Metern Arbeitsbreite ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS.

Herzstück der Scheibenegge ist das bewährte TWIN ARM System mit zwei Scheibenträgern und Hohlscheiben je Klemmschale. Dadurch halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches

Ausweichen. Die 580 Millimeter großen gezackten bzw. glatten Hohlscheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind ideal für die intensive Durchmischung sowie flaches Arbeiten ab fünf Zentimeter.

Neue Wege geht Pöttinger bei der Boden Anpassung. Die Arbeitsbreite der TERRADISC HT ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an: die inneren Felder zwischen -3 bis +6 Grad, bei den äußeren Klappfeldern sind es -4,5 bis +4,5 Grad. Vier doppeltwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln alle wichtigen Funktionen und Einstellungen.

Modulares System: Sämaschine AEROSEM F und Tank AMICO F

Auch im Bereich der Sätechnik hat Pöttinger zum Jubiläum Neues am Start. Die pneumatische Fronttank-Sämaschine AEROSEM F und der Tank AMICO F sind ein bewährtes Team. Für noch mehr Flexibilität ist die AEROSEM F Säschiene jetzt auch einzeln erhältlich. Zudem ist die AEROSEM F nun auch als starre 3-Meter-Variante verfügbar. Die neue AEROSEM F

passt hervorragend zu den Anforderungen von kleinen und mittleren Betrieben. Auch beim AMICO F Tank gibt es eine Neuerung. Er erhält in der neuen Saison eine Verbesserung in der praktischen Anwendung beim Abdrehen durch ein externes Bedienterminal.

Die nunmehr auch individuell erhältliche AEROSEM F Säschiene ergibt in Kombination mit Maschinen wie etwa der FOX D Kurzkombination oder Kreiseleggen der LION Serie eine flexible, herstellerunabhängige Aussaatlösung für unterschiedlichste Anforderungen.

Vielseitige Hackgeräte FLEXCARE V

Die Pöttinger Maschine für die mechanische Unkrautbekämpfung kommt ab der Saison 2026 mit einer ganzen Reihe neuer Funktionen. Das flexible, vielseitige Hackgerät ist ideal für konventionelle und ökologisch wirtschaftende Betriebe. Wichtigste Neuerung ist das pneumatische Verteilsystem, das als Erweiterung zu einem Saatguttank wie etwa dem AMICO Fronttank von Pöttinger zahlreiche Vorteile bringt: Dünger lässt sich bedarfsgerecht ausbringen, die Nährstoffeffizienz wird erhöht, Arbeitsgänge kombiniert und damit Überfahrten reduziert.

Der neue optionale Nachlauf-Zinkenstriegel begünstigt ein sicheres Vertrocknen der Beikräuter und verbessert den Erosionsschutz. Ebenfalls neu: die optionalen Gänsefußschare DURASTAR PLUS mit Hartmetallbeschichtung. Mit noch besserem Einzugsverhalten, stabilerem Design und einem deutlich erhöhten Wechselintervall sind sie die richtige Wahl bei harten Böden.

Die neuen Features machen



TERRADISC HT 12000 – eine schlagkräftige Scheibenegge

die FLEXCARE V zur perfekten Kombination aus Präzision, Schonung der Kulturpflanze und Effizienz in der Unkrautbekämpfung zwischen oder in den Reihen durch Verschütten, Ausreißen oder Beschädigen von Beikräutern.

Dank ihres kompromisslos modularen Aufbaus lassen sich Reihenabstand und Arbeitswerkzeuge ganz einfach anpassen. So lässt sich zum Beispiel Getreide – gesät im



TINECARE V 12050
MASTER – stabiler
Rahmen für optimale
Bodenanpassung



Der AMICO F Tank für den modularen Maschinenpark



Das vielseitige Hackgerät FLEXCARE V dient der mechanischen Beikrautregulierung zwischen den Reihen.

Abstand von 25 Zentimetern – bei geringem Umbauaufwand mit derselben Ausstattung bearbeiten wie etwa Kürbis mit 160 Zentimetern. Mit dem kostenlosen Online-Tool ROW CROP ASSIST ist das Finden der richtigen Einstellung ein Kinderspiel.

Präzisionshackstriegel TINECARE V 12050 MASTER

Eine weitere Neuheit aus dem Bereich der Kulturpflege

ist der TINECARE V 12050 MASTER, ein perfekt ausbalancierter Präzisionshackstriegel für die reihenunabhängige Kulturpflege. Er dient der Regulierung von Beikräutern und fördert das Kulturpflanzenwachstum. Der Striegel ist geeignet für alle gängigen Ackerbaukulturen – sowohl nach wendender als auch nach konservierender Bodenbearbeitung. Bis in weit entwickelte Bestände lie-

fert er hervorragende Ergebnisse.

Pöttinger feiert Jubiläum und alle feiern mit

Ein halbes Jahrhundert Ackerbau bei Pöttinger war und ist geprägt von bahnbrechenden Innovationen und richtungweisenden Entscheidungen. Heute gilt Pöttinger mehr denn je als der führende Anbieter für landwirtschaftliche Maschinen sowohl in der Grün-

landbewirtschaftung als auch im Ackerbau.

Alle wichtigen Informationen zu den neuen Pöttinger Maschinen finden Landwirtschafts-Profis unter www.pottinger.at/neuheiten

ANZEIGE

Pöttinger Landtechnik

Industriegelände 1
4710 Grieskirchen
Tel. 0 72 48/600-0
www.pottinger.at



Neuer Impuls in Rot-Weiß

Mit einer zusätzlichen Getriebevariante und mehr Leistung fährt die überarbeitete Traktorserie Steyr Impuls vor. Dazu kommen Komfort- und Sicherheitsausstattungen, die den Arbeitsalltag erleichtern.

MICHAEL STOCKINGER

Auf der Agritechnica feierte der neue Steyr Impuls Premiere. Neben stufenlosem CVT-Getriebe soll er ab 2026 alternativ auch mit dem neuen 24x24-S-Control-8-Semi-Powershift-Getriebe ausgestattet sein. Den neuen Traktor gibt es als Impuls 6170, 6180 und 6200. Die Zahl hinter der Ziffer 6 in der Modellbezeichnung gibt nun die Maximalleistung ohne Power Management an. Stolz verweist man darauf, dass der 6200 Impuls mit einer maximalen Leistung von 225 PS (inkl. Boost) und S-Control 8-Getriebe in DLG-Tests einen „klassenführenden Kraftstoffverbrauch von nur 243 g/kWh“ erzielt hat.

Laut Pressemeldung wurde das zulässige Gesamtgewicht auf 13.500 kg erhöht, wodurch sich bei einem Leergewicht von 8.000 kg eine maximale Nutzlast von 5.500 kg ergibt. Der Hydraulikkreislauf ist mit einer stärkeren Pumpe (170 l/min) ausgestattet. Mit Technologien wie Isobus und Tractor Imple-



Der neue Steyr Impuls 6200 hat mit Boost eine Maximalleistung von 225 PS.

ment Management (TIM) ist man für die Zukunft gerüstet.

Mehr Komfort

Die neue Vorderachse ist in Standard- oder Schwerlastausführung erhältlich, beide mit einem neuen, optionalen Federungssystem. „Neue Doppelakkumulatoren sorgen für eine

schnellere Reaktion, um die Stoßdämpfung und den Komfort für den Fahrer zu maximieren, während die optionale Wanksteuerung die Akkumulatoren im Transportmodus sperrt, um ein präzises Fahrverhalten zu gewährleisten“, weiß man bei Steyr. Der Wendekreisradius wird mit 11,4 Metern angegeben. Dank einer

optimierten Bremsanlage soll zudem nun noch weniger Pedalkraft erforderlich sein, der Geräuschpegel in der Kabine wird mit nur 68 dBA beziffert. Das aktualisierte Steyr Infomat 1200 Touchscreen-Terminal ist in eine neu gestaltete Armlehne integriert.

Gut verbunden, sicher

„Mit Connectivity Included, einem abonnementfreien Konnektivitätspaket von Steyr sowie Steyr FieldOps – der Plattform für Maschinen- und Agronomie-Datenmanagement, die mobilen und Web-Zugriff auf Maschinen- und Felddaten bietet –, haben Landwirte und Lohnunternehmer die volle Kontrolle über ihren Fuhrpark und ihre Betriebe“, betont der Hersteller. Das Steyr S-Brake-System soll die Anhängerbremse sanft und kontrolliert aktivieren, um besonders bei Fahrten mit schweren Anhängern oder in Gefällestrecken gefährliche Situationen zu vermeiden. Komfort und Sicherheit bietet das schlüsselfreie Zugangssystem.

Internationale Bioenergiebranche trifft sich in Graz

Von 21. bis 23. Jänner findet in der Steiermark die 8. Mitteleuropäische Biomassekonferenz (CEBC) statt. Nun stehen Anmeldemöglichkeit und Programm online zur Verfügung. Die CEBC2026 wird die gesamte Bioenergiekette abdecken – von der Rohstoffbereitstellung bis zum Endverbrauch. Besonderes Augenmerk liegt auf negativen Emissionen, Wasserstoff, grünem Gas, Biokohle, fortschrittlichen Biokraftstoffen und Bioökonomie. Gleichzeitig werden Wärme- und Stromerzeugung

sowie aktuelle politische, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen behandelt. Auf dem Programm stehen unter anderem:

- 29 parallele Sessions mit mehr als 200 Fachvorträgen
- drei Exkursionen
- eine durchgehende „Bioenergie in der Praxis“-Session mit Fokus auf die neuesten Entwicklungen und Trends in Österreich
- eine Plenarsitzung zu zentralen politischen und wissenschaftlichen Themen

■ zahlreiche Networking-Möglichkeiten.

Die Veranstaltung wird organisiert vom Österreichischen Biomasse-Verband, der LK Steiermark, BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH, der Montanuniversität Leoben und der Boku University. Mit mehr als 1.500 Teilnehmern aus allen Kontinenten gehört die Mitteleuropäische Biomassekonferenz zu den weltweit größten und einflussreichsten Veranstaltungen im Bereich Bioenergie. Die

BauernZeitung ist auch heuer Medienpartner.

cebc.at



Biomasse im Mittelpunkt

Stufenlos im Wein- und Obstbau

Massey Ferguson hat auf der Agritechnica in Hannover einige neue Traktoren vorgestellt. Hier ein Blick auf die neuen MF 3S mit Dyna-VT-Getriebe, die Spezialisten für Sonderkulturen und anspruchsvolles Gelände.

Die MF 3-Spezialtraktorenreihe umfasst fünf Modelle mit 75 bis 115 PS, die jeweils in fünf Arbeitsbreiten erhältlich sind. Schon jetzt stehen sechs mechanische Getriebe, je nach Modell, zur Verfügung, nun kommt eine Dyna-VT-Option hinzu.

Das neue Getriebe verfügt über wählbare automatische und manuelle Betriebsmodi. Im Automatikmodus kann der Fahrer die Geschwindigkeit über das Gaspedal steuern, „während Motor und Getriebe automatisch optimiert werden, um die Motordrehzahl niedrig zu halten und Kraftstoff zu sparen“, erklärt man beim Hersteller. Im manuellen Modus kann der Landwirt Motor und Getriebe unabhängig voneinander anpassen. Die Geschwindigkeitsregelung bietet Vorteile beim Einsatz in hügeligem Gelände, da sie automatisch die voreingestellte Geschwindigkeit



Das Dyna-VT-Getriebe ermöglicht Konzentration auf das Anbaugerät.

keit beibehält. Zudem können virtuelle Betriebsgeschwindigkeitsbereiche eingestellt werden. Auch möglich: Der Fahrer kann den zulässigen Drehzahlabfall des Motors (Engine Droop) unter

Last in einem Bereich von 0 bis 100 Prozent einstellen. Das neue stufenlose Getriebe erreicht die maximale Transportgeschwindigkeit von 40 km/h bei nur 1.750 U/min. Die Dyna-VT-Mo-

delle sind mit den Zapfwellenvarianten 540, 540e, 1.000 und 1.000e ausgestattet. Die elektrohydraulische Drehzahlauswahl erfolgt über das Armaturenbrett-Display. Die Hubkraft des 3-Tonnen-Heckhubwerks soll zu den höchsten in der Größe und Typklasse der Traktoren gehören. Der Hydraulikölfluss von 95 Litern/Minute durch vier Steuerventile ist Standard, optional sind bis zu acht Kuppelungen erhältlich.

In der Kabine wird das übersichtliche Bedienkonzept der MF 3 Speciality-Serie beibehalten. Eine Klimaanlage und eine CAT 4-Filterung sollen für ein komfortables und sicheres Kabinenklima sorgen.

Die Traktoren sind Isobus-fähig. Lenksysteme MF EZ-Pilot oder EZ-Pilot Pro lassen sich hinzufügen, sodass sich der Fahrer ganz auf seine Arbeit konzentrieren kann.

Webinar: Wirtschaftsdünger effizient einarbeiten

Für die Einarbeitung von Wirtschaftsdüngern gibt es neue Vorgaben. Ab 2026 gilt die Verpflichtung zur Einarbeitung auf offenen Flächen binnen vier Stunden auch für den gesamten ausgebrachten Festmist. Im ÖKL-Webinar „Technische Lösungen zur sofortigen Einarbeitung von Wirtschaftsdünger am Acker“ wird am 9. Dezember, 13 bis 15 Uhr, das notwendige Know-how vermittelt. Ein Schwerpunkt wird auch die bodennahe Gülleausbringung mit der Kombination von NIR-Sensoren sein. Als Referenten konnten Alfred Pöllinger-Zierler (Raumberg Gumpenstein) und Florian Schmeisser (Innovation Farm) gewonnen werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 30 Euro mit gültiger landwirtschaftlicher Betriebsnummer (sonst 38 Euro). Laut ÖKL kann die Veranstaltung als Öpul-Weiterbildung (EEB) mit zwei Stunden angerechnet werden. Anmeldung:

oekl.at/veranstaltungskalender



Neue Fristen ab 2026.

LANDTECHNIK

Leicht besseres Klima

Der CEMA-Geschäftsklimaindex für die Landmaschinenindustrie in Europa ist nach einem leichten Rückgang im Vormonat wieder etwas gestiegen.

Wie der Branchenverband mitteilte, legte er im November von +4 auf +9 Punkte zu (auf einer Skala von -100 bis +100). In vielen Segmenten habe sich der erwartete Aufschwung noch nicht im Geschäftsalltag niedergeschlagen. Branchenvertreter hätten nach dem starken Auftragseingang der letzten Monate ihre Erwartungen für die kommenden Monate gesenkt.

DEUTZ

Deutlich mehr Umsatz

Deutz hat in den ersten drei Quartalen 2025 trotz schwachen Marktumsfelds erneut deutliche Zuwächse bei Auftragseingang und Umsatz erzielt: Ersterer stieg um 11,8 Prozent (%) auf 1,5 Mrd. Euro, der Umsatz um 14,9 % auf ebenfalls rund 1,5 Mrd. Euro. Zudem verbesserte sich das Ergebnis um 32 Prozent auf 75,5 Mio Euro.

„Deutz wandelt sich vom Hersteller klassischer Antriebe zu einem Systemanbieter innovativer und nachhaltiger Mobilitäts- und Energielösungen. Das zahlt sich aus“, so Sebastian Schulte, Vorstandsvorsitzender der Deutz AG.



FOTO: ELISABETH HEIDEGGER/LK NIEDERÖSTERREICH



Herbstlicher Gemüsesalat mit geräuchertem Wildschinken

Zutaten: 100 g Stangensellerie, 100 g Karotten, 100 g gelbe Rüben, 100 g Porree, 1 Apfel, eventuell 1 EL Kren (frisch gerissen), 1 Becher Sauerrahm, 4 EL Mayonnaise, Salz, Pfeffer, 1 bis 2 EL Apfelessig, ca. 300 g geräucherter Wildschinken (fein aufgeschnitten), Salat der Saison, z. B. Vogersalat; Zum Garnieren: Walnüsse (gehackt), Kresse

Zubereitung: Das Wurzelgemüse putzen und in möglichst feine Streifen schneiden, in eine Pfanne geben und mit ¼ Liter Wasser untergießen, mit Salz und einer Prise Zucker würzen, dämpfen, bis es bissfest ist, und abkühlen lassen. Porree putzen und in feine Streifen schneiden. Apfel kleinwürfelig schneiden, Krenwurzel dünn schälen und 1 bis 2 EL Kren fein reißen. Sauerrahm, Mayonnaise, Gewürze und Apfelessig glatt verrühren und mit dem Gemüse, den Apfelwürfeln und dem Kren vermischen. Den Salat zugedeckt mindestens eine Stunde kühl durchziehen lassen. Vor dem Servieren nochmal durchrühren und abschmecken.

Wildschinken sehr fein aufschneiden und auf dem herbstlichen Gemüsesalat anrichten. Mit grob gehackten Walnüssen, Vogersalat und Kresse garniert servieren.

Tipp: Walnüsse in wenig Butter anrösten, den Vogersalat mit Apfelessig und mit Walnuss- oder Kernöl beträufeln.



Elisabeth Heidegger
LK Niederösterreich,
Abteilung Agrarkommunikation

Kochseminare & Cookinare

Kochseminare und „Cookinare“ für Genießerinnen und Genießer unter www.kommundkoch.at oder unter www.landwirtschaft-verstehen.at



ADVENT

Hier darf jeder ein Säckchen öffnen

Eine Bauernfamilie aus Kärnten gestaltet jährlich einen Adventkalender, bei dem jeder im Dorf die Gelegenheit hat, eine kleine Aufmerksamkeit abzuholen.

KATHARINA BERGER

Am Hof der Familie Jakopitsch hängt der Adventkalender an der Außenfassade des Stallgebäudes und ist frei zugänglich. Das hat auch seinen Grund: Jeder, der vorbeikommt, darf sich unter dem Motto „Wer zuerst kommt...“ den Inhalt des Säckchens herausholen und mit nach Hause nehmen. Für die Familie ist diese Aktion ein großes Anliegen und geht heuer bereits in die fünfte Runde. „Wir waren schon länger auf der Suche nach einer netten öffentlichen Aktion, um das „Mit-, von- und füreinander“ zu fördern und das gesellschaftliche Zusammenkommen wieder in den Fokus zu bringen“, erzählen die Jakopitschs. Da der Milchviehbetrieb an einem öffentlichen Spazierweg liegt, kommen sehr viele Menschen an der Hofstelle vorbei. Außerdem sind Simone und Florian im Dorf bekannt, denn sie sind beide auch als Seminarbauern tätig und bieten Schule am Bauernhof an.

selbstgemachte Bienenwachs-kerzen, Teelichthalter oder Christbaumanhänger“, erklärt die Familie. Ein weiterer besonderer Tag ist auch jener der heiligen Barbara. An dem Tag schneiden sie vor Sonnenaufgang Kirschzweige vom Baum und stellen auch diese den Besuchern zur Verfügung. Täglich gibt es zusätzlich zum Geschenk einen kleinen Tannenzweig, verbunden mit einer roten Masche sowie einen kleinen Adventspruch dazu. Am Heiligen Abend finden die Glücklichen eine größere Überraschung im Kalender, die bleibt aber die ganze Adventzeit über geheim.

Gemeinschaft fördern

Der siebenköpfigen Familie geht es vor allem um die Vermittlung von Tradition und Brauchtum. Aber auch darum, das bäuerliche Handwerk in den Vordergrund zu stellen und die Dorfgemeinschaft zu stärken. „Wir wollen zeigen, dass man mit kleinem Einsatz etwas Gro-

Etwas Selbstgemachtes

Fast alle Geschenke sind Eigenproduktion. Lediglich am Krampus- und am Nikolotag gibt es ausnahmsweise einen Schoko-Krampus oder -Nikolo. Ansonsten findet man „diverse Marmeladen oder Gelees, Kräutersalze, Kekse, verschiedene Sirupe,



„Wer zuerst kommt, darf sich freuen“ gilt im Advent in Tigring.





Die Geschenke wie Sirupe oder Gelees werden alle am Hof hergestellt.

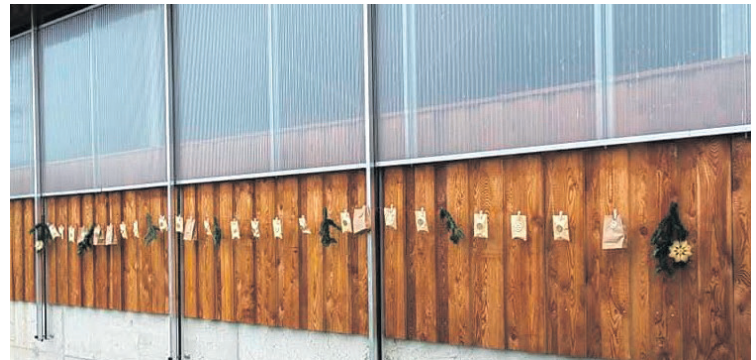
ßen bewirken kann und dass Geben besser ist als Nehmen.“ Die Säckchen sind für Groß und Klein gedacht, „denn auch Erwachsene dürfen sich auf das Christkind freuen“.

Für die beiden ist es schön zu sehen, wie sich die Menschen die Zeit nehmen, gemeinsam zum Hof zu spazieren und sich dort ein Säckchen abholen. Neben dem Adventkalender liegt ein Gästebuch, wo man eine nette Nachricht oder eine Malerei hinterlassen kann. „Wir

freuen uns über jede Botschaft und besonders über ein Lächeln oder Zwinkern der Spaziergänger, denn Immaterielles ist unbezahlbar.“ Da sich der Adventkalender im Freien befindet, arbeiten die Jakopitschs mit der Ausrichtung, Abschirmung und Beschaffenheit der Säckchen, damit diese nicht kaputt werden. Auch wird beachtet, dass der Kalender auf einer bestimmten Höhe montiert wird, sodass kein Wild herankommt. Vermieden werden deshalb auch geruchsintensive Lebensmittel. Mittlerweile weiß die Familie, wie sie den Kalender füllen kann, damit nichts schiefliegt. So werden die Säckchen auch Tag für Tag gefüllt, denn es gab nämlich in der Vergangenheit den Vorfall, dass eine Person den gesamten Adventkalender auf einmal leerte. Trotz der Herausforderungen kommt der Adventkalender bei der Dorfgemeinschaft gut an. Die Idee, das Zwischenmenschliche zu fördern, gelingt der Familie mit dieser Aktion jedenfalls.



Familie Jakopitsch aus Moosburg vor ihrem Milchviehstall.



Jeder, der vorbeikommt, darf sich ein Geschenk aus den Säckchen nehmen

Mondkalender Dezember 2025

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Tierkreiszeichen & Tagescharakter	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	
Mondphasen	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	
Bäume/Sträucher pflanzen																								
Blumen gießen																								
Brot backen																								
Düngen																								
Einkochen/Einfrieren																								
Ernten/Lagern																								
Fenster putzen																								
Haare schneiden																								
Holz schlagen																								
Kräuter sammeln (trockenes Wetter)																								
Nagelpflege																								
Nährende Gesichtspflege																								
Obstbaumschnitt																								
Schädlingsbekämpfung																								
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																								
Blütenpflanzen säen und pflanzen																								
Blattpflanzen säen und pflanzen																								
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																								

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

Ein starkes Herz für mehr Lebensqualität

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in Tirol wie im restlichen Österreich zu den bedeutendsten Gesundheitsproblemen. Prävention, Gesundheitskompetenz und moderne Betreuungskonzepte sind Garant für ein längeres, gesünderes Leben.

Bis zu 30.000 Tiroler leiden an einer Herzschwäche. Diese chronische Erkrankung ist oft mit wiederkehrenden Krankenhausaufenthalten und einer hohen Sterblichkeitsrate verbunden. Um Patienten besser zu betreuen und Krankenhäuser zu entlasten, wurde in Tirol ab 2012 das integrierte Versorgungsprogramm HerzMobil Tirol entwickelt. Im Rahmen einer Forum Land-Veranstaltung klärten der ärztliche Leiter von HerzMobil Tirol, Univ. Prof. Dr. Gerhard Pözl sowie Landeskoordinatorin DGKP Bettina Fetz und Stellvertreterin DGKP Elisabeth Kleinheinz über das Entstehen, Erkennen und richtige Behandeln von Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf.

Mit einem lizenzierten Gerät kann man den Blutdruck ganz einfach zu Hause überprüfen.



Bei gering erhöhtem Blutdruck kann dieser durchaus ohne Medikamente unter Kontrolle gebracht werden“, erklärt Gerhard Pözl. Etwa 25 Prozent der Gesamtbevölkerung leidet an Bluthochdruck, mit zunehmendem Alter steigt die Zahl der Betroffenen.

Cholesterin ist ein wichtiges Blutfett, das für viele Körperfunktionen benötigt wird. Das „schlechte“ LDL-Cholesterin kann sich jedoch in den Arterien ablagern und zu Arteriosklerose führen, was das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall erhöht. Das „gute“ HDL-Cholesterin wird als schützend angesehen, da es Cholesterin aus den Arterien zur Leber transportiert. Für gesunde Erwachsene gelten Gesamtcholesterinwerte unter 200 mg/dl. 1,12 Millionen Menschen in Österreich sind von erhöhten Cholesterinwerten betroffen.


Übergewicht, Rauchen, körperliche Inaktivität sowie Diabetes sind weitere relevante, vermeidbare Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Verschiedene Risikofaktoren


Bluthochdruck ist eine stille Gefahr – er tut nicht weh und bleibt oft lange unbemerkt. „Be-

stimmte Grenzwerte definieren, ob der Blutdruck im Rahmen liegt – 130 zu 85 und darunter

wird als normal angesehen. Erhöhter Blutdruck tritt in verschiedenen Graduierungen auf.



Wir sind jetzt näher bei unseren Kunden!



Antonio Carraro,
das perfekte Profil
für Spezialkulturen.
Seit 100 Jahren
Innovationen
& Qualität
"Made in Italy".

HOLZKNECHT LANDTECHNIK GMBH
6444 Längenfeld – Bruggen 354
Tel. 05253/5708 – Fax 05253/64853
office@hlm-holzrecht.at

HAUSER GMBH & CO KG
6361 Hopfgarten – Bahnhofstr. 20
Tel. 05335/2245 – Fax DW 15
info@hauser-landtechnik.at

LANDMASCHINEN EBERHARTER GMBH
6274 Aschau – Gewerbestraße 7
Tel. 05282/3131 – Fax 05282/3139
info@landmaschinen-eberharter.at

GAILER LANDTECHNIK
9640 Kötschach – Mauten 56
Tel. 04715/297 – Fax 04715/29720
info@maschinen-gailer.at

CARRARO WERKSVERTRETER – GEORG DENGGE: Tel. 0676/350 89 71

Schwerwiegende Folgen

Eine der resultierenden Komplikationen ist der akute Herzinfarkt. Zwischen 30 bis 32.000 Österreicher pro Jahr sind davon betroffen, auf Tirol entfallen etwa 1.000 Personen. Die Hauptursache ist ein plötzlicher Verschluss eines Herzkranzgefäßes, meist durch ein Blutgerinnsel.

Ein überstandener Herzinfarkt kann die Herzpumpfunktion wesentlich einschränken

und zu verschiedenen Graden der Herzinsuffizienz führen. Folgeerscheinungen sind Abnahme der Leistungsfähigkeit, Atemnot und Wasserablagerungen. Zwischen zwei und vier Prozent der Gesamtbevölkerung leiden unter Herzinsuffizienz, die zudem mit hohen Sterblichkeitsraten verbunden ist.

Gesundheitskompetenz

38 Prozent aller Todesfälle lassen sich auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückführen. Die gute Nachricht: 90 Prozent dieser Erkrankungen entstehen aufgrund erworbener Ursachen. Nicht beeinflussbar sind etwa Alter, Geschlecht, Familienanamnese und Genetik. Zu den zahlreichen beeinflussbaren Faktoren zählen Stress, Ernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht, Nikotin- und Alkoholkonsum sowie Schlaf.

HerzMobil Tirol bietet Betroffenen seit 2012 bei Herzinsuffizienz ein unterstützendes Netzwerk sowie telemedizinische Betreuung. Über 2.000 Patienten wurden seither betreut. Mittels eines Smartphones und einem zur Verfügung gestellten Geräte-Sets werden relevante Vitalparameter wie Blutdruck, Herzfrequenz, Körpergewicht und eingenommene Medikamente übertragen.

Der involvierte Netzwerkarzt kann so unter kontrollierten Bedingungen Medikamente optimieren und den Patienten durch den Beobachtungszeitraum von drei Monaten führen. Ziel ist die Vermittlung relevanter Informationen rund um die Krankheit, die die Gesundheitskompetenz der Patienten stärken sowie einen besseren Umgang mit der Krankheit ermöglichen.

NEU

Geben Sie Ihre Veranstaltungen auf unserer Internetseite bekannt: bauernzeitung.at/veranstaltungen oder QR-Code scannen.



Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

Winterdienst

Wenn alle schlafen in der Nacht,
ist der Schneepflugfahrer schon erwacht.
Schaut auf's Handy, Wetterbericht,
ob es geschneit hat, oder nicht.
Der Salzstreuer muss immer raus,
wenn es Minusgrade gibt, vor'm Haus.
Zu unserem Schutz sind sie bereit,
bei Tag und Nacht nehmen sie sich Zeit,
räumen Schnee und streuen Straßen,
Parkplätze, Einfahrten, kleine Gassen
und arbeiten, so schnell es geht,
auch wenn's nicht jeder gleich versteht.
Oft werden sie noch angeplärrt,
zu spät, nicht sauber, den Weg versperrt.
Zu früh am Morgen, Schlaf gestört,
ist's, was der Winterdienst oft hört.
Ein netter Gruß, mehr Dankbarkeit,
wäre passend für die Weihnachtszeit,
die mit dem 1. Advent beginnt,
freu'n wir uns drauf, wie einst als Kind.

Landleben

HARALD OBLASSER, BEZIRKSOBMANN-STV. FORUM LAND IMST
harald.oblasser@tirol.gv.at

Belem ist weit weg, aber ...

In den letzten Wochen war die 30. Weltklimakonferenz in Brasilien großes Thema. Dabei wurde erneut intensiv über notwendige Maßnahmen gegen den Klimawandel beraten. Für Länder wie Österreich geht es vor allem um den Wandel hin zu einer Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Notwendig ist vor allem der Ausbau „Erneuerbarer“. In Tirol ist Wasserkraft die unumstrittene Nummer eins, aber auch Biomasse spielt eine bedeutende Rolle. Die heimischen Wälder sind stark vom Klimawandel betroffen – zunehmende Schadereignisse und Borkenkäferschäden beschäftigen die Waldbesitzer in den letzten Jahren massiv. Es drängt sich die Frage auf, wie man am besten auf die geänderten Rahmenbedingungen reagieren soll. Auf europäischer Ebene hat sich vor allem die Idee durch-



gesetzt, vermehrt auf Biodiversität und alte Waldbestände zu setzen – letztere würden durch hohe Vorräte mehr Kohlenstoff binden. In Tirol haben Waldbestände vielfach eine Schutzfunktion für den Siedlungs- und Wirtschaftsraum.

Die Waldinventur zeigt uns zudem, dass gerade auf diesen Standorten vielfach alte Bestände stocken. Soweit, so gut – würde man meinen. Doch gerade diese Bestände sind es, die von den Waldschäden am stärksten betroffen sind. Das zeigen uns gerade die Erfahrungen aus Osttirol. Wir sind gut beraten, die Wälder rechtzeitig zu verjüngen und so eine Bewirtschaftung über Generationen zu sichern. Holz als Ressource ist begrenzt und bedarf einer optimierten Nutzung. Nur so können die geforderten Waldfunktionen über Generationen hinweg erfüllt werden.

VORSTELLUNG

JB/LJ Grän: Freude am Tun,
Liebe zur Heimat

Der Ausschuss der JB/LJ Grän.

FOTO: TJB/LJ

Die Jungbauernschaft/Landjugend Grän ist das ganze Jahr über mit viel Herzblut, Einsatzfreude und Gemeinschaftssinn im Einsatz. Unter der Leitung von Obmann Stefan Scheidle und Ortsleiterin Theresa Haid engagieren sich die jungen Mitglieder bei zahlreichen Projekten, die das Dorfleben bereichern und Tradition mit Zusammenhalt verbinden.

Zu den jährlichen Fixpunkten zählt die Weideräumung, bei der die Almflächen gepflegt und für die kommende Saison vorbereitet werden.



GRUBE

GRUBE.AT | 07613/44788

Beim beliebten Volleyballturnier treffen sich Jung und Alt zu einem sportlichen und geselligen Tag, und auch die Alpfahrt gehört fest ins Jahresprogramm. Zudem hilft die Landjugend regelmäßig bei kirchlichen Anlässen mit – sei es beim Aufbauen des Heiligen Grabes, bei Prozessionen oder anderen Festen.

Wenn irgendwo im Dorf helfende Hände gebraucht werden, ist auf die Landjugend Grän stets Verlass. Besonders stimmungsvoll wird es im Advent: Die Glühweinstände sorgen für gemütliche Treffen im Dorf, und am 6. Dezember ziehen Nikolaus, Engel und Krampus von Haus zu Haus, um den Kindern kleine Geschenke zu bringen. Ein weiterer Höhepunkt ist die alljährliche Seniorenfeier, bei der die Gruppe den älteren Dorfbewohnern mit Musik, Kaffee und Kuchen eine besondere Freude bereitet.

Ob Arbeitseinsatz, Brauchtum oder geselliges Beisammensein – die Landjugend Grän steht für Zusammenhalt, Freude am Tun und Liebe zur Heimat. Mit ihrem Einsatz zeigt sie, dass Tradition und Gemeinschaft in Grän lebendig bleiben.

TIROLER JUNGBAUERNSCHAFT/LANDJUGEND

Dreimal Gold
beim Best.Of 2025

Beim Bundesbewerb der Landjugend Österreich in Eisenstadt erhielt Tirol sechs Auszeichnungen. Drei Projekte wurden mit Gold prämiert.

NOTBURGA HEIM

Beim Best.Of 2025 der Landjugend Österreich präsentierten Gruppen aus allen Bundesländern ihre Projekte. Dabei durfte sich die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend über dreimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze freuen. Gold ging an die JB/LJ Bezirk Lienz mit dem Projekt „Altes Handwerk in Osttirol“ und die JB/LJ Bezirk Kitzbühel mit „Zukunft braucht Brauchtum“. Weiters über Gold durfte sich die TJB/LJ freuen, welche mit dem Jahresprojekt „Weil bei uns jeder zählt, ein Monat von uns für alle!“ auf Kinder, Senioren und gemeinnützige Organisationen einging. „Vergelt's Gott allen Mitwirkenden!“, sagt der Landesobmann Christoph Pirnbacher. Über Silber freuten sich die JB/LJ Bezirk Innsbruck Stadt & Land mit „Tradition verbindet – Gemeinschaft trägt“ und die JB/LJ Aurach mit dem Projekt „Insa Zukunft in kloane Händ!“.

Die JB/LJ Kirchbichl konnte sich die Bronze-Medaille mit dem Projekt „Ein Dorf, eine Kuh, eine Chance“ holen.

Gesamtsieg geht nach Oberösterreich

Die Landjugend Tarsdorf gewinnt mit „Hands Up – Guck mal, wer da spricht“ und holt den Landjugend Award 2025 nach Oberösterreich.

Weitere Auszeichnungen

Die Bundessieger in der Kategorie „Vorbereitete Rede“, Viktoria Pfurtscheller, und Bundessieger der „Spontanrede“, Christian Prader, wurden noch einmal auf die Bühne geholt. Für den Abschluss der AufZaq-Ausbildung wurden die Absolventen Lorenz Kaftan, Christian Prader und Eva Seibl präsentiert. Beim Best.Of wurden auch die neuen Bundesfunktionäre vorgestellt, die Tirolerin Eva Seibl schied als Bundesleiterin-Stellvertreterin aus. Die TJB/LJ bedankt sich bei ihr für ihren Einsatz. „Nach solch einem unvergesslichen Tag möchten wir uns bei allen Mitgliedern und Funktionären bedanken. Wir wissen euren Einsatz rund um die TJB/LJ zu schätzen und freuen uns auf weitere erfolgreiche Jahre mit euch“, so Landesleiterin Jaqueline Traxl.



Über 70 Tirolerinnen und Tiroler waren beim Best.Of der Landjugend Österreich im Burgenland vertreten.

FOTO: TJB/LJ

Sprechstage

Kostenlose Rechtsberatung für die Mitglieder des Tiroler Bauernbundes.

Terminvereinbarungen für Rechtsauskünfte in Innsbruck: Tel. 0512/59 900-17 oder -40. Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:

Mittwoch, 3. Dezember:
Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Donnerstag, 4. Dezember:
Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Dienstag, 9. Dezember:
St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 10. Dezember:
Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Dienstag, 16. Dezember:
Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 17. Dezember:
Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

Termine

Wörgl: Benefizkonzert „Grenzenlos helfen“; Mit dabei: Trommlergruppe Silaba & Demba Diatta, Schlitterer Sänger, Familienmusik Strasser-Egger, Salvenbrass und das Trio Naturton, 29. November, 19.30 Uhr, Komma

Innsbruck: Panorama Christkindlmarkt Hungerburg, 21. November bis 6. Jänner 2026, Mo. – Fr. 13 – 19 Uhr, Sa., So., Feiert. 12 – 19 Uhr, Bergstation Hungerburgbahn

Going: 30. Goinger Adventsingen, 28. und 29. November, jeweils 20 Uhr, Dorfsaal

Innsbruck: Spielmesse „Spielaktiv“, 28. bis 29. November, 10 bis 18 Uhr, Messe Innsbruck

Jenbach: Jenbacher Krippenausstellung, 29. bis 30. November, 10 bis 17 Uhr, vz.jenbach – Kleiner Saal

Kufstein: Weihnachtsmarkt im Stadtpark, 21. November bis 21. Dezember, Mi. – Fr. 16 – 20 Uhr, Sa., So. 13 – 20 Uhr

Lienz: Adventkonzert des Lienzer Sängerbundes 1860, 28. November, 19 Uhr, Alte Schmiede

Hall: OrgelSPIEL_01, 29. November, 11.00 – 11.30 Uhr, Pfarrkirche

St. Nikolaus

Polling: Nikolauszug mit Tuiflshow, 29. November, 18 Uhr, Vereinshaus

Neustift: Einstimmung in den Advent – Männerchor Neustift, 30. November, 17 Uhr, Pfarrkirche St. Georg

Grinzens: Adventsingen, 30. November, 17 Uhr, Pfarrkirche

Blutspende-Termine

Telfs: 27. November, 12 bis 20 Uhr, Rathausaal

Tannheim: 1. Dezember, 15 bis 20 Uhr, Mittelschule

Achenkirch: 2. Dezember, 16 bis 20 Uhr, Mehrzweckhalle

Schwaz: 3. Dezember, 12 bis 20 Uhr, SZentrum

Innsbruck: 3. Dezember, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken – Blutbank

Haiming: 4. Dezember, 16 bis 20 Uhr, Oberlandsaal

Jungbauern-Termine

Lienz: Jaschdorfer Kirchtag, 28. November, 20 Uhr, Tammerburg Lienz

Weitere Termine: www.tjblj.at

Ärzte

Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:

Sprengelärzte

Innsbruck-Stadt:
0512/36 00 06
Alle anderen: 141
www.aektiro.at/bereitschaftsdienste

Zahnärzte

05 05 11/6020
tiroler.zahnaerztekammer.at

Tierärzte

Großtiere:
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/

Kleintiere:

0 676/88 508 82 444
www.tierarzt-notdienst.tirol



ÖSTERREICHISCHE
BauernZeitung
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Jungbauern

CHRISTOPH PIRNBACHER, LANDESOBMANN TJB/LJ
c.pirnbacher@gmx.at

Ein gutes Zeichen. Gratuliere, Max!

Anfang dieser Woche erblickte ich auf den sozialen Medien eine Nachricht, die mich sehr freute.

Mein ehemaliger Landesobmann-Kollege Max Aigner, der bis September 2025 Obmann der Landjugend Salzburg war, wird dem Salzburger Landtag als Nachfolger des leider verstorbenen Landesrats Josef Schwaiger vorgeschlagen.

Ich war beim Durchschauen der Kommentare der vielen verschiedenen Meldungen aus Salzburg sehr gespannt, wie wohl die ersten Rückmeldungen der Leserinnen und Leser ausfallen. Einige finden natürlich, die Personalie sei viel zu jung und unerfahren, aber ein Großteil der Kommentare fiel sehr gut aus.

So ergeben sich zwei Aspekte, die mich sehr positiv stimmen. Zum einen ist es die Tatsache, dass ein Groß-



teil der Bevölkerung offenbar die Arbeit ehrenamtlicher junger Funktionärinnen und Funktionäre sehr schätzt und auch großes Vertrauen in das Können von uns jungen Menschen hat.

Zum anderen freut es mich, dass mit dieser Entscheidung der Landeshauptfrau deutlich wird, dass Entscheidungsträger die Arbeit der Spitzenfunktionäre im ländlichen Raum schätzen und ihnen die Chance geben, sich auf großer Bühne zu beweisen.

Die Fußstapfen des sehr angesehenen Landesrats, in die Max jetzt tritt, könnten größer wohl kaum sein. Aber auf seinen Stationen in der Landjugend hat er das richtige Werkzeug dafür auf alle Fälle mitbekommen.

Ich wünsche ihm alles Gute für die Abstimmung im Landtag und nur das Beste für die Aufgaben, die zu meistern sind.



In der Wildschönau wird Weihnachten nicht laut eingeläutet, sondern sanft und bewusst herbeigeführt.

FOTO: WILDSCHÖNAU TOURISMUS H. DABERNIG

ADVENT IN TIROL

Stimmungsvolle Familienwelt im Drachental verzaubert Jung und Alt

Die Ferienregion Wildschönau stimmt Familien und Besucher mit dem Familienadvent im Drachental in Oberau auf die Weihnachtszeit ein – gemütlich, traditionell und fernab von Hektik.

ELISABETH ANGERER

Wenn der erste Schnee die Berge der Wildschönau überzieht und warme Lichter in den Dörfern aufleuchten, beginnt im Hochtal eine Zeit, die leise und herzlich ist. Hier wird der Advent nicht inszeniert, sondern gelebt – in kleinen Momenten, im Duft traditioneller Köstlichkeiten und im warmen Miteinander, das Familien und Besucher sofort umfängt. Es ist eine Zeit, in der man spürt, wie wohltuend es sein kann, einfach ein wenig langsamer zu werden.

An den ersten beiden Adventwochenenden, vom 29. und 30. November sowie vom 6. und 7. Dezember 2025, verwandelt sich der Familienpark Drachental in Oberau in eine stim-

mungsvolle Winterwelt. An diesen Tagen öffnet der Park jeweils zwischen 14 und 20 Uhr seine Türen.

Wildschönau spüren

Hier spürt man das Herz der Wildschönau:

- Lokale Vereine und Aussteller bieten traditionelle Köstlichkeiten wie Wildschönauer Brodakropfn oder Schmalznudeln an, dazu selbstgefertigte Geschenkideen und liebevolles Kunsthandwerk.

- Bläsergruppen aus der Region sorgen mit adventlicher Musik für eine warme, einladende Stimmung.

- Für Kinder ist der Park ein kleines Winterparadies: Ein Eislaufplatz, die rasante Fahrt mit dem Alpine Coaster „Drachentritzer“, Bastelstationen, Kin-

derschminken, eine Holzkugelbahn, Steckerlbrot-Grillen und sogar ein Mini-Streichelzoo lassen Kinderaugen leuchten.

Ein stiller Spaziergang

Wer sich nach ruhigen Momenten sehnt, findet sie auf dem Franziskusweg, dem Krippenweg, der zwischen Niederau und Oberau verläuft.

In beleuchteten Glas-Schaukästen stehen liebevoll gestaltete Krippen, gefertigt mit großer Hingabe von den Krippenfreunden Wildschönau. Die Figuren erzählen ihre Geschichten im sanften Schein des Abends und laden zu einem besinnlichen Gang ein. Der Krippenweg ist vom 1. Dezember 2025 bis zum 2. Februar 2026 zugänglich. Die erste Krippe befindet sich beim Bergbauernmuseum. Die weite-

ren Krippen sind in regelmäßigen Abständen in Richtung Oberau positioniert.

Zeit zum Staunen

In der Wildschönau wird Weihnachten nicht laut eingeläutet, sondern sanft und bewusst herbeigeführt. Der Familienadvent im Drachental und der Krippenweg sind kein Show-Spektakel – sie sind Einladung und Versprechen zugleich: eine Einladung, das Fest mit allen Sinnen zu erleben, und das Versprechen, dass hier Zeit und Raum für Wärme, Verbindung und Staunen sind.

Ob beim Schlendern über den Markt, beim Lachen der Kinder auf der Eislauffläche oder im leisen Licht der Krippen – jeder Moment kann zum kleinen Wunder werden.

Tiroler Adventsingen 2025

► Die Mär vom Teufel und dem Christkind

Wenn sich traditionelle Weisen und alpenländische Volkslieder mit einem stimmungsvollen Schauspiel verbinden, wird das Tiroler Adventsingen einmal mehr zu einem besonderen Erlebnis der Vorweihnachtszeit.

Im Mittelpunkt steht diesmal das szenische Spiel „Die Mär vom Teufel und dem Christkind“ – eine Erzählung, welche das ewige Ringen zwischen Licht und Dunkel, Gut und Böse thematisiert. Gerade zur Weihnachtszeit gewinnt dieser Kontrast eine besondere Bedeutung.

■ **Mitwirkende:** Chor der Pädagogischen Hochschule Tirol, De Cater/Gröden, Mayr-G`Song/Söll, Zillertaler Weisenbläser, Familie Weger/Osttirol, 4-Klang/Aurach-Wildschönau

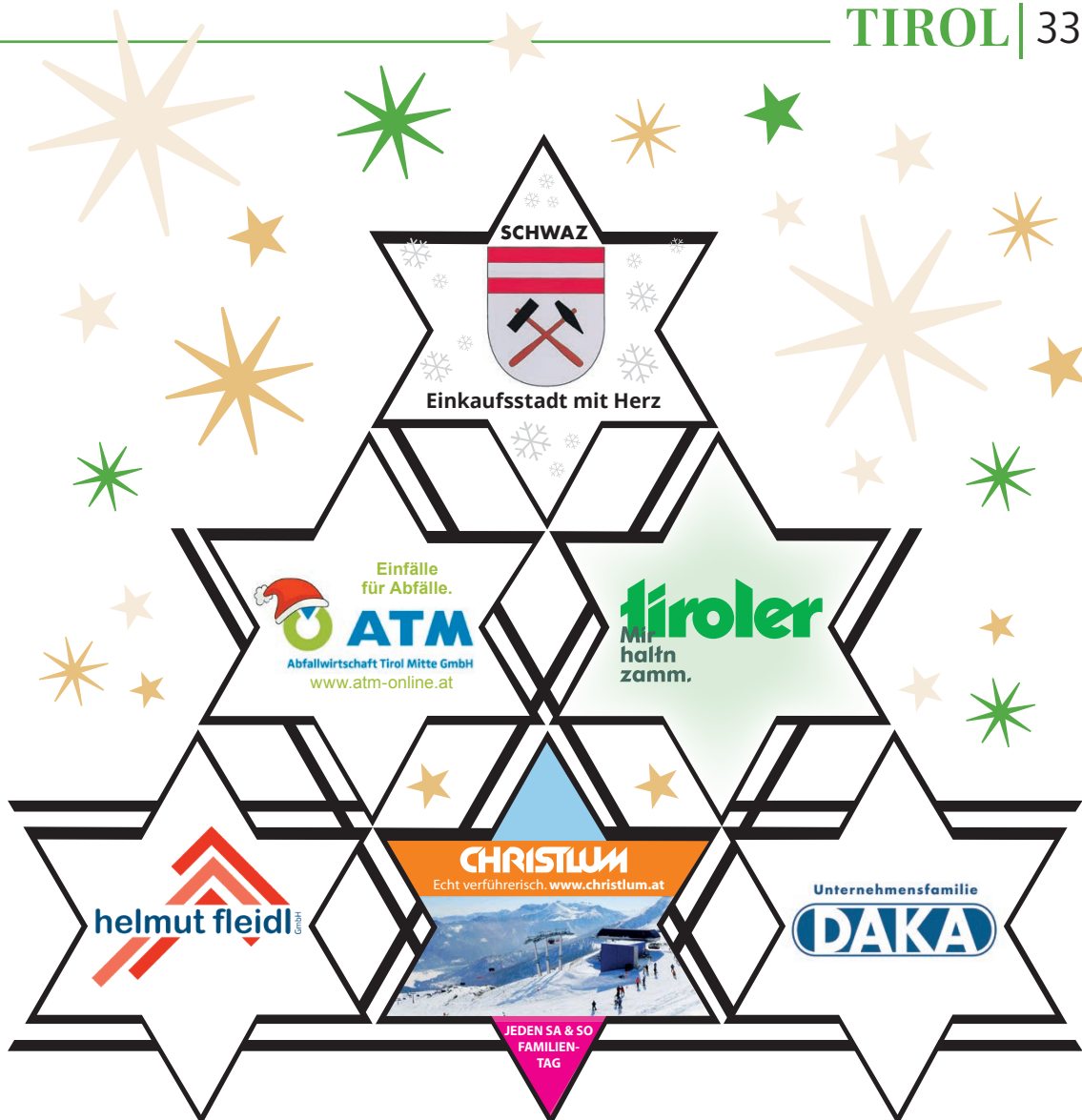
■ **Szenisches Spiel:** Helmuth Häusler, Rosalie Margreiter, Ernst Kolar und Familien Gruber und Hackl

- **Autor:** Bernhard James Lang
- **Musikalische Gestaltung:** Peter Kostner
- **Regie, Ausstattung:** Norbert Mladek
- **Gesamtleitung:** Peter Margreiter

Als Veranstalter hat der Tiroler Volksmusikverein für die zwei Auftritte am Sonntag, 14.12. (14 und 17 Uhr) wieder ein stimmungsvolles Programm zusammengestellt. Zur Einstimmung oder zum Ausklang laden wir alle Besucherinnen und Besucher um 16 Uhr zum gemeinsamen Weihnachtsliedersingen im Kristall Foyer des Congress Innsbruck ein.

Infos und Gruppenangebote (ab 12 Vollzahlenden): www.tiroler-volksmusikverein.at.

Einzeltickets: www.oeticket.com und bei allen Oeticket-Vorverkaufsstellen. **FIRMENMITTEILUNG**



Wer das Besondere liebt, wählt seine
Trachtenbekleidung (erhältlich ab Größe 30)
aus der

Zillertaler Trachtenstube
«Sylvia»

Anfertigung Zillertaler Kasettl
auf Anfrage!
Blusentrachten sind lagernd.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
und von 13 bis 18 Uhr
Samstag von 9 bis 12 Uhr

6271 Uderns/Zillertal – neben Sport Rainer
Tel. 0 52 88/62 5 69

RORATE

Morgendliche Rorate wird gerne besucht

DR. HEINZ WIESER

Schon seit Langem erfreuen sich die Rorateämter im Advent großer Beliebtheit. Vor 419 Jahren hat Fürstbischof Christoph Andreas von Spaur die Rorateämter in Brixen eingeführt und dann auf die ganze Diözese ausgedehnt. Zunächst feierte man diese Ämter in der Kirche der Brixner Hofburg. Wegen des großen Zuspruchs wurden sie in die Pfarrkirche und dann in den Dom verlegt. Das morgendliche Rorateamt erfreut sich auch bei uns seit Längerem wieder einer größeren Beliebtheit. Die Anfänge der Adventliturgie liegen im Osten. In der Westkirche war es seit dem fünften Jahrhundert, zunächst in der Diözese Tours üblich, vom Fest des Hl. Martin am 11. November an, dreimal wöchentlich bis zum Weihnachtsfest zu fasten. Diese Fastenordnung setzte sich nach der Synode von Macon im Jahre 583 allgemein durch, doch wurde vom 11. Jahrhundert an das Adventfasten auf vier Wochen zusammengezogen, seit dem 12. Jahrhundert auf eine Abstinenz eingeschränkt und kam dann später im Abendland gänzlich außer Übung, während es sich in der griechischen Kirche bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Das Brauchtum des Advent war in der Vergangenheit stets durch das bange Hoffen geformt, in dem christliche Heilserwartung eine nur schwer zu entwirrende Verbindung mit den Menschen seit jeher um diese Jahreszeit erfüllenden Hoffnungen auf die Überwindung des Winters und seiner Mächte durch die Sonne eingegangen ist.

Räuchern: ein wertvolles Ritual mit Wirkung

Im Advent suchen wir Ruhe – Räuchern schenkt sie. Das Osttiroler Heilräucherwerk bringt diese alte Tradition mit heimischen Kräutern stimmig zurück.

ELISABETH ANGERER

Im Advent wächst der Wunsch nach Ruhe und einem bewussten Zurückziehen. Räuchern, eine der ältesten Formen der Aromatherapie, begleitet diese Zeit seit Jahrhunderten. Beim Verräuchern von Kräutern, Blüten und Harzen entstehen feine Düfte, „die auf das limbische System wirken und unser Duftgedächtnis berühren“. Erinnerungen an Kindheit, besondere Orte und vertraute Menschen werden wach; gleichzeitig fällt Stress ab und der Geist findet neue Klarheit.

Heimische Pflanze

Auf die tiefe Wirkung vertraut auch das Osttiroler Heilräucherwerk von Christine Wallensteiner. Seit vielen Jahren mit dem alten Wissen vertraut, entwickelte sie die Räucherecke des Familienbetriebs Wassermann in Lienz über Jahrzehnte weiter. 2020 gründete sie schließlich ihr eigenes Räucherwerk, das aus heimischen Pflanzen entsteht.

Die Kräuter, Blüten und Blätter werden von Kräuterfrauen und kräuterkundigen Männern in ganz Osttirol gesammelt – in Gärten, an Kraftplätzen und auf den Feldern von Christine Wallensteiners Schwester. Abgefüllt in Glasdosen werden die kostbaren Kräuter und Harze wunderbar umschlossen und mit der transparenten Banderole und dem Logo „Osttiroler Heilräucherwerk“ mit dem Bergmotiv des Spitzkofels – dem Hausberg der Lienzer – zu einer einzigartigen Kostbarkeit aus Osttirol. Ergänzt



werden sie nur durch reine, ausgewählte Harze. So vereint das Osttiroler Heilräucherwerk uralte Tradition mit regionaler Handarbeit – ein Duftgeschenk, das den Advent mit Wärme, Tiefe und Naturverbundenheit erfüllt. „Räuchern ‚macht‘ et-

was mit uns. Diesen Zauber und die Magie der Pflanzen sollten wir wieder in unser Leben lassen!“, betont die Osttirolerin. Ihre Räuchermischungen eignen sich nicht nur für den Advent, sondern für zahlreiche Lebensabschnitte.





Die Kursbesucher lernten, wie man durch Haltung, Stimme und Gestik den Nikolaus lebendig und freundlich macht.

FOTO: KATHOLISCHE JUNGSCHAR SALZBURG / MANUELA HAUTHALER

Auch der Nikolaus muss die Schulbank drücken

Rund um den 6. Dezember werden viele Familien vom Nikolaus besucht – ein schönes Brauchtum, das zum Nachdenken anregen soll.

Acht erfahrene Nikolaus-darstellende und Neulinge, die zum ersten Mal in die Kutte steigen, trafen sich, um sich gezielt auf das Fest des Heiligen Nikolaus vorzubereiten. Unter dem Leitgedanken „Mit Brauchtum Kinder ins Staunen versetzen“ stand nicht bloß das Verkleiden im Mittelpunkt, sondern vor allem der verantwortungsvolle Umgang mit Kindern – als Freundin und Freund des Heiligen.

Gelernt wurde Pädagogik und Authentizität

Die Teilnehmenden erhielten praktische und pädagogische Ratschläge: Wie spreche ich Kinder unterschiedlichen Alters an? Wie reagiere ich, wenn ein Kind schüchtern ist oder Ängste hat? Vor allem wurde den „Nikolaus-Schülerinnen“ und „Nikolaus-Schülern“ ein

„angstfreier“ Nikolaus vermittelt – die Kinder sollen sich ja zu Recht auf ein schönes Fest freuen können und den Heiligen als ihren Freund kennen lernen. Der Nikolaus ist kein strenger Richter, sondern ein zugewandter Bischof, der Kinder tröstet, versteht und begleitet.

Brauchtum trifft Erfahrungsaustausch

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem historischen Hintergrund des Nikolaus: Wer war der Heilige Nikolaus von Myra? Welche Legenden ranken sich um ihn, und wie wurde er zu einem Volksheiligen und Freund der Kinder?

Die Darstellenden tauschten ihre eigenen Erfahrungen aus – etwa darüber, wie man sich in der Nikolaus-Rolle bewegt, wie das Kostüm richtig sitzt

und welche spontanen Situationen auftreten können.

In praktischen Einheiten übten die Teilnehmenden, sich als Nikolaus zu verkleiden, richtig zu sitzen, zu sprechen und souverän auf unerwartete Fragen zu reagieren. Dieser Teil war ebenso wichtig wie das Vermitteln pädagogischer Kompetenzen: Die Darstellerinnen und Darsteller lernten, wie sie durch ihre Haltung, Stimme und Gestik den Heiligen Nikolaus lebendig und freundlich machen.

Persönliche und geistliche Tiefe

Leitung der Schulung waren Gabriele Kreuzer und Manuela Hauthaler von der Katholischen Jungschar Salzburg. Sie brachten nicht nur ihre organisatorische Erfahrung ein, sondern auch spirituelle Impulse – etwa

in Form von Gebeten und Segensworten, die Teil einer authentischen Nikolausfigur sein können.

Für viele war es nicht nur ein technisch-praktischer Lehrgang, sondern auch eine Gelegenheit, die eigene Beziehung zum Heiligen Nikolaus neu zu beleben.

Eine Rolle mit großer Verantwortung

Bei der Nikolausschule in Wörgl ging es um viel mehr als nur ein rotes Gewand. Es war eine bewusste Vorbereitung auf eine Rolle mit großer Verantwortung – damit der Nikolausbesuch für Kinder nicht nur spannend, sondern vor allem vertrauensvoll, sicher und warmherzig wird. Dank solcher Schulungen wird das Brauchtum lebendig, freundlich und kindgerecht weitergegeben.

Claas Arion 410 im Einsatz für einen klima- und kostenfitten Wald

In Österreich und Bayern pflegt die Streif Waldbewirtschaftungs GmbH etliche 1000 Hektar Forstbesitz. Um die Kunden seine Bewirtschaftungsphilosophie vom klima- und kostenfitten Wald erleben zu lassen, hat Geschäftsführer Anton Streif einen Schauraum eingerichtet: den 280 Hektar großen Einwald bei Vöcklabruck. „Wir wollen hier zeigen, dass man als Besitzer die Verantwortung dafür hat, den Wald für die nächste Generation vorzubereiten“, erklärt Anton Streif.

Als sich Anton Streif vor fünf Jahren nach einem Ersatz für den alten Waldtraktor umschaute, musste dieser einigen Ansprüchen genügen, die von Traktoren in den Grundvarianten nicht unbedingt erfüllt werden. Claas Werkbeauftragter Johannes Ortmaier konnte für den Arion 410 einen Unterbau



Geschäftsführer Anton Streif

anbieten, mit dem der Traktor für den Forsteinsatz umgerüstet wurde. Rund 1000 Stunden ist der Arion pro Jahr im Einwald unterwegs und wie in jeder Branche sind auch für die Firma Streif unerwartete Stehzeiten Gift. „Das heißt, wir brauchen schnell Ersatzteile, wenn Reparaturen zu machen sind. Damit sind wir bei Bernhard Wölfleder Landtechnik bestens aufgehoben.“

www.claas.at
FIRMENMITTEILUNG

Lumiposa 625 FS – systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize

Landwirte wissen: eine ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen erheblich positiv auf Ertrag und Qualität bei der Ernte auswirken kann. Mit Lumiposa 625FS behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühestem Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält die Chance, ihr Ertragspotenzial auszuschöpfen.

Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais:

- hervorragender Schutz gegen Drahtwurm (PflSch Reg. Nr. 4554-0) und Erdraupe sowie Schutz gegen Westlichen Maiswurzelbohrer.

- fördert einen gleichmäßigeren Feldaufgang

- ausgezeichnete Saatgutsicherheit und Effizienz.

Lumiposa 625 FS vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinfor-



Lumiposa fördert die Maispflanze.

mation lesen. Die Versuchsergebnisse überzeugen: +9,1% höherer Feldaufgang bei nicht sichtbarem Befall, 51,7% höherer Feldaufgang bei geringem Drahtwurmbefall und 24,7% höherer Ertrag bei geringem Drahtwurmbefall

www.pioneer.com/at
FIRMENMITTEILUNG

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Ausgezeichnete Wendigkeit

Große Auszeichnung für den neuen Lintrac 160 LDrive: Der stärkste Traktor der Lindner-Geschichte ist Farm Machine 2026 in der Kategorie Allround-Traktoren. Die neueste Innovation „made in Tirol“ überzeugte die hochkarätig besetzte Jury aus internationalen Landtechnik-Redakteur:innen mit zahlreichen Innovationen: vom stufenlosen ZF-Getriebe über den FPT-Motor bis zum neuen Bedienkonzept. Eines der großen Highlights des neuen Traktors ist die 4-Rad-Lenkung zum wenigsten Modell seiner PS-Klasse. Zum Tragen kommt die Wendig-

keit bei Frontladerarbeiten am Hof, beim Reihenwechsel auf dem Acker oder in engen Gassen. Einsatzprofs sparen wertvolle Zeit, da deutlich weniger Wendemanöver notwendig sind. Die 4-Rad-Lenkung garantiert darüber hinaus Spurtreue und verhindert Flurschäden. Der Spurdurchmesser des Lintrac 160 LDrive liegt mit der mitlenkenden Hinterachse bei nur 8,5 Metern. Die neu konstruierten Gelenkgehäuse sind besonders robust und für größere Reifendimensionen ausgelegt.



STELLENANZEIGEN

Alfaierhof, 6150 Gschnitz sucht Service, Rezeption, Housekeeping – Bewerbung: 0664/5106969; office@alfaierhof.at
Tirol/25K01086

Übernahme Rübenernte 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134.
NÖ/25K01036



Landmaschinentechniker

Techniker m/w/d mit abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung, Erfahrung von Vorteil, Führerschein B/F benötigt, Vollzeitstelle ab EUR 2.800,- Brutto, Überbezahlung nach Qualifikation; Bewerbung: ACA Center NÖ-Süd, 2524 Teesdorf, fendt-noe-sued@aca-group.at, 02253/81500.

NÖ/25K01030

REALITÄTEN

Landwirtschaft ca. 7 ha arrondierte Fläche in der Südsteiermark, wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. 120 Zuchtsauenplätze mit Ferkelaufzucht und derzeit 200 Mastplätzen. Alle Genehmigungen durch Baubescheide vorhanden. Verhandlungsbasis: 600.000,- €. Anfragen: LVG-GmbH August Jost, Tel: 0664/3938799. Stmk./25K01160

Kulturgrund zu verkaufen, ca. 6.900 m², Thaurfelder. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01159 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K00055

Oberwölbling: 2,7 ha Wald; Pressbaum: 4,2 ha Grünland/Bauland; Wachau: 4 ha Marillengarten. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099.
NÖ/25K01035

Neu: CO₂ Minus Hackschnitzelheizung kann auch Pflanzenkohle erzeugen

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO₂ dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang – eine

Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

Integrierter Biochar-Modus

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunfts-

orientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle ver-

mischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Verbesserung der Bodenstruktur

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO₂. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/ 24 41-0, www.guntamatic.com

ANZEIGE



Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

Einheimische Familie sucht kleine Landwirtschaft zur Weiterführung/ Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266. Tirol/25K01156

Wo Natur und Freiraum zusammentreffen – Saalfelden Über dem Ritzensee liegt eine besondere Hofanlage mit 12,8 ha, eigener Wasserquelle, Stallungen für Pferde, Gastronomie u. Apartmentvermietung, € 8.5 Mio. Hr. Josef Linecker, +43/664/2632101, www.linecker-partner.com Sbg./25K01092

Gesucht: Alm/Bauernhaus Nähe Salzburg: Für vorgemerkte Kunden suchen wir eine Alm oder ein Bauernhaus in ruhiger, sonniger Panoramalage, wir freuen uns über Ihren Anruf! Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com Sbg./25K01093

PACHT

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten für Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huetteland.com Tirol/25K00056

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krens, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K00813

PARTNERSUCHE

Ein Südoststeirer sucht eine Frau (58 bis 68 Jahre), bin Nichtraucher und Nichttrinker, 0664/5687244. Stmk./25K01166

Kathi 66 Witwe, mobil und ungebunden sucht einen treuen Partner vom Land der mit ihr durchs Leben tanzt. 0664/88262264, Liebe&Glück. NÖ/25K01088

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01028

TIERMARKT

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht - Mindestmastplatz für 10 Stk. benötigt - ohne eigenen Geldeinsatz; für konventionelle und BIO-Betriebe. Fa. Schalk, 0664/2441852. Kauf selbstverständlich auch möglich. Stmk./25K01163

Fleckvieh Herdebuch-Zuchtstier, 1 Jahr alt, zu verkaufen, 0676/5926224. Tirol/25K01158



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K00790

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K01099

Suche Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) Firma Schalk, Tel: 03115/3879. Stmk./25K01164

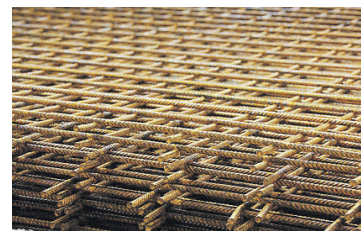
Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel, 0664/3586401. Stmk./25K01080

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00851

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00849

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00761

Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00786

FUTTERBÖRSE

Heu, Stroh und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/171/9722365. OÖ/25K01118

Verkaufe ca. 120 Silomaisballen, gute Qualität, 0650/7504040. NÖ/25K01100

Verkaufe Gerste für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991. NÖ/25K01040

Kaufe jede Menge Nassmais zu Bestpreisen, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01038

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00815

**Form- u. Rundrohre-Aktion**

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter, ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00787

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00814

Heu, Stroh, Strohmehl, Birtreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00809

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00801

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00769

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K00804

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00768

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00762

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschranke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./25K01162

FORST UND HOLZ**Hackgut zu verkaufen**

Hackgut trocken zu verkaufen. Weich- u. Hartholz gemischt. 30€/m³. Bei Interesse +43676821270201. OÖ/25K01168

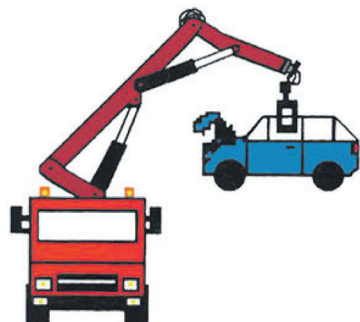
Kaufe Energieholz ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877. NÖ/25K00896

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@ mohik.at, 0676/846302612. Stmk./25K00855

www.seilwindenseile.at

Forstseile, Forstketten und Forstzubehör. In Spitzenqualität zu attraktiven Preisen! Stmk./25K00902

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadtbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00782

KRAFTFAHRZEUGE

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00812

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneelle, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Hyundai ix20, BJ. 2013, 70.000 km, Pensionistenfahrzeug, Garagen gepflegt top Zustand, VP: 7.000,- €, 0660/6541220. NÖ/25K01029

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00810

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00805

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00803

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter/Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00802

MASCHINEN UND GERÄTE

CARRE Rotorhacke, 4 - 9 m mit Yetter Sterne, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01103

Suche 1-Achs Kipper, Brantner oder ähnlichen, 4-6t, 0664/5216934. NÖ/25K01090

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K00972

Verkaufe Drehwerk (VOEST) und Seitenkippschaufel für Radlader, 0664/1132632. Stmk./25K01165

Verkaufe Häcksler Epple 1036, guter Zustand, 0680/5561455. Stmk./25K01161

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/25K00966



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00925

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00900

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K00899

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00817

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00767

LANDW. FAHRZEUGE

Suche für Massey Ferguson 4270 ein Tauschgetriebe 24/24 mit 2 Laststufen oder Traktor zum Ausschachten, Bez. Braunau/OÖ. 0664/73542449. OÖ/25K01157

Steyr 4100 Multi, Stage 5, 101 PS - 74 kw, BJ: 2023, Bh: 245, mit Frontlader, Reifenabstand 1,90 m, zu verkaufen, 0664/2861194. NÖ/25K01096

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00912

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00818

Laufschienen für Schubtore



Entwässerungsrinne
07277/2598

B
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00771

VERSCHIEDENES

Brennkessel Kupfer 80l gebr. wg. Neuansch. Kippbrennk. Holzheiz. kpl. mit Tellerkühlanlage und Tempanz. guter Zustand 0670/5094139.

Tirol/25K01121

Milchtank, 800 l, selbstreinigend, mit Kühlung, zu verkaufen, Kitzbühel, 0664/9057436. Tirol/25K01117

Jetzt Düngeraktion nutzen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041

Kaufe jede Menge Nassmais, plus Spätlieferprämie, mit Feldabholung, 0664/3926991.

NÖ/25K01039

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at

NÖ/25K00816

Übernahme Rübenernte 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134. Stmk./25K01037



Blechtrapez

Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663. NÖ/25K00853

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/25K00792

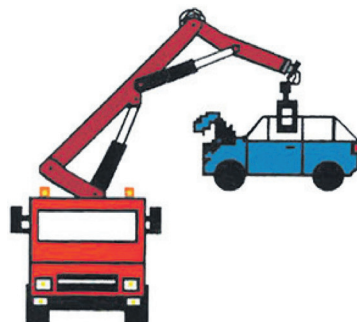
SCHWEINESTALL.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.



HÖRMANN

Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00765



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K00811

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K00808



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K00789

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/25K00783

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00766

Brunnenbau
Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00785

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00770



Fernwärmerohre aus Kunststoff, Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K00788

Wortanzeigen

- @ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at
- ☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25
- ☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0
- ☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13



Tajfun Forstseilwinden: VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Schneepflüge: 1,5 bis 3,3 m Arbeitsbreite, mit Harbox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkpflügen, mit mechanischer Fahrsicherung. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



Tajfun Dreipunkt-Forstkran: Reichweite bis 8,6 m, Dreipunktaufhängung Kat. 2 / 3, hydraulisches System. Optional mit Anhänger, Funk- oder Joystick-Steuerung, Ölkühler u.v.m. Top-Qualität mit SOMA-Gütesiegel. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Schneeketten-Aktion: spezielle Oberflächenhärte - vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Schneeketten-Aktion: Spezielle Oberflächenhärte - Alle Forstketten lackiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Zapfwellengeneratoren: Rüsten Sie sich für den nächsten Stromausfall! Von 13,5 bis 50 kVA erhältlich, langlebige Qualität, inkl. AVR Regler. Infos unter: 03170-225, www.soma.at

A STÜCK HOAMAT



DES IS MEI RADIO!
Gute Laune. Freude am Leben.



Radio U1 Tirol

ACHTUNG LANDWIRTE!

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.
ACHTUNG: Schlachtkühe können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.
Abholdienst für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

**TOP-PREISE
GARANTIER!**

◆ WEER – Handelsstall:	08:00 bis 15:00 Uhr
◆ GOING – GH Reischerwirt:	10:00 bis 11:00 Uhr
◆ ZELL – Gielerbauer:	10:00 bis 12:00 Uhr
◆ OBERLAND:	Tel. 0664/160 21 13
◆ BRIXENTAL:	Tel. 0650/331 12 55



SCHWANINGER VIEH EXPORT GMBH

Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660



NUMMER 1 IN TIROL

KRANTECHNIK HOLZKNECHT
LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE

- VERKAUF und Beratung
- Komplette MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise



**HOLZKNECHT
LANDTECHNIK**
Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld
office@hlm-holzknecht.at | hlm-holzknecht.at

05253/5708 • 0664/341 60 96

INSERATE/ANZEIGEN

Anzeigenschluss: Montag, 12 Uhr
Telefon: 0512/59 900-25
E-Mail: anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at

STROH • HEU • ÖHMD & SILAGE

- auch in BIO-Qualität

Verlässlichkeit in Qualität & Zustellung

Agrarberatung & Handel
Ing. Peter Moosbrugger
A-6912 Hörbranz
0 55 73/84 9 83 oder 0664/252 82 68

ALTHOLZ JEDLICHER ART

Kaufe Täfelungen, Bodenbretter, Balken nur von stehenden Gebäuden!

Rustikalholz Promberger
T: +39/340/810 79 18

HELU

AM HOF UND AUF DER ALM

Ihr Spezialist für Metall- und Milchtechnik

HELU-Milchkühlanlagen:

- Transportable Eiswasserkühlungen
- Stationäre Kühlungen (auch selbstreinigend)
- Tauchkühler und Kannenkühlgeräte
- Hofbehälter, Transportwagen
- Sonderanfertigungen

Melktechnik:
Melkanlagen für jeden Bedarf, Melkroboter

Direktvermarktung:
Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Edelstahltüren, Käsetische und -pressen, Eiswasseranlagen

Großes Gebrauchtgerätelager

6232 Münster in Tirol
Tel. 0 53 37/84 84

www.helu.at



Der STEYR ABSOLUT CVT mit bis zu 302 PS

DIE ABSOLUT ERFAHRUNG

steyr-traktoren.com

0,49%
1 JAHR

0,99%
3 JAHRE

1,99%
5 JAHRE

Der 6280 ABSOLUT CVT setzt neue Maßstäbe in der modernen Landtechnik. Die am besten geräuschisolierte Kabine auf dem Markt mit einer geräumigen Arbeitsumgebung, 302 PS Motorleistung in kompakter Bauweise, große Reifen mit 2,05 m Durchmesser und die neueste Onboard-Konnektivität. Ob Sie nun Landwirt, Fahrer oder Betriebsleiter sind, unser neues Absolut-Flaggschiff erfüllt höchste Anforderungen an Produktivität, Komfort und reduziert die Betriebskosten durch modernste Technologie.

» Betreten Sie Ihre Komfortzone. Ein Arbeitsplatz für Leistungsträger. Made in Austria.




* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung, Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.